



Musikidol Bastian Baker: «Singe ich französisch, fühle ich mich sehr verletzlich. Englisch hingegen ist wie ein schützender Mantel.» Seite 30

Weihnachten ohne Päcklistress
Sechs Tipps, damit Ihre Geschenke sicher und pünktlich unter dem Christbaum liegen. Seite 26

Ausgabe November 2015

magazin

DIE POST 

Gelb bewegt.

Überall für Sie da

Was die Post für die Schweiz leistet:
Zahlen, Daten und Fakten zur Grundversorgung.

Seite 8

Posträtzel

Gewinnen Sie attraktive
Preise! Seite 29

Ischia, Amalfi & Florenz

Da wo Italien am allerschönsten ist!

mit 2 Nächten auf der
Trauminsel Ischia!

Reisehit 275 a: 13. - 19. April 2016

Erleben Sie mit uns Italien da, wo es am allerschönsten ist. Auf unserer exklusiven Route entdecken Sie nicht nur die bekannten Städte Florenz, Neapel und Bologna sondern auch die atemberaubende Schönheit der Insel Ischia, die zauberhafte Amalfiküste und vieles mehr!

Ihr tolles Reiseprogramm:

1. Tag, Mittwoch – Anreise in die Toskana
Fahrt im komfortablen Extrabus nach Montecatini Terme im Herzen der Toskana, wo uns der Hotelier mit einem feinen Nachtessen erwartet.

2. Tag, Donnerstag – Florenz - Sorrent
Heute zeigen wir Ihnen die Höhepunkte der toskanischen Hauptstadt Florenz. Wohl nirgends gehen Dolce Vita und Kunstgenuss eine perfektere Beziehung ein als in dieser geschichtsträchtigen Stadt. Freuen Sie sich auf eine tolle Stadtführung mit allen Höhepunkten. Am Nachmittag fahren wir durch die Regionen Toskana, Umbrien und Lazio vorbei an Rom und Neapel auf die sorrentische Halbinsel. Nachtessen im Hotel.

3. Tag, Freitag – Amalfiküste
Heute erwartet uns unbestritten einer der schönsten Küstenabschnitte der Welt - die Amalfiküste. Auf der Strecke entdecken Sie hinter jeder der zahlreichen Kurven neue Landschaften. In unzähligen Windungen führt die Strasse entlang der oft steil abfallenden Küste über hohe Brücken, vorbei an Felsen und tiefen Schluchten. Neben einigen

Fotohalten werden wir natürlich auch in den beiden Traumorten Amalfi und Positano einen Halt einschalten. Hier scheinen die Häuser an den Klippen zu kleben – ein atemberaubender Anblick. Nachtessen im Hotel.

4. Tag, Samstag – Pompeji & Neapel
Am Vormittag zeigen wir Ihnen die Geheimnisse der antiken Stadt Pompeji, die bei einem Vulkanausbruch im Jahre 79 verschüttet wurde und erst im 18. Jahrhundert wieder entdeckt wurde. Am Nachmittag besuchen wir Neapel. Die Stadtführung wird Sie begeistern: Zwischen Kunsthandwerkern, flatternder Wäsche und schreienden Fischverkäufern offenbart sich dem Besucher noch heute die alte neapolitanische Volkskultur. Am Abend werden wir im Hafen zur Überfahrt nach Ischia erwartet. Nachtessen im Hotel.

5. Tag, Sonntag – Ischia
Ischia, unbestritten eine der schönsten Inseln im Mittelmeer, liegt uns heute mit ihrer ganzen Schönheit zu Füssen. Hinter bizarren Steilküsten und kleinen Sandbuchten tauchen Weingärten und kleine Dörfer mit ineinander verschachtelten Häusern auf. Neben atemberaubenden Landschaftsbil-

dern sehen wir unter anderem die alte Seefahrerkirche Socorso in Forio, die von weitem aussieht als ob sie auf dem Meer schwimmt. Der Rest des Tages steht Ihnen zur freien Verfügung.

6. Tag, Montag – Ischia-Neapel-Bologna
Heute verlassen wir Ischia und den Golf von Neapel in Richtung Norden. Vorbei an Rom und Florenz fahren wir nach Bologna, der Hauptstadt der Emilia Romagna. Nachtessen im Hotel.

7. Tag, Dienstag – Bologna & Heimreise
Wir beginnen unseren letzten Tag mit einer eindrucksvollen Stadtführung in Bologna. Zahlreiche aus dem Mittelalter stammende Türme prägen das Stadtbild. Lange Strassen mit Arkaden werden von prächtigen Palästen gesäumt. Nach der Stadtführung heisst es dann Arrivederci Italia – wir treten unsere Heimreise in Richtung Schweiz an.



Noch mehr sparen - bis 100% REKA-Checks!



Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Fahrt im komfortablen Extrabus
- ✓ 1 x Übernachtung in Montecatini Terme
- ✓ 2 x Übernachtungen in der Region Sorrent
- ✓ 2 x Übernachtungen auf Ischia
- ✓ 1 x Übernachtung in Bologna
- ✓ 6 x ausgiebiges Frühstücksbuffet
- ✓ 6 x feines Nachtessen im Hotel
- ✓ Interessante Stadtführungen in Florenz, Neapel & Bologna
- ✓ Fährüberfahrt Neapel-Ischia & Ischia-Neapel
- ✓ Geführte Inselrundfahrt auf Ischia
- ✓ Ausflug Amalfiküste inkl. Führung
- ✓ Ausflug Pompeji inkl. Führung
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung auf der ganzen Reise

Weiteres Reisedatum:

Reisehit 275 b: 21. - 27. September 2016

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer
in 4-Sterne-Hotels **Fr. 995.-**

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
Einzelzimmerzuschlag nur Fr. 215.-
Zuschlag Reise 21.9.-27.9.2016: Fr. 100.-
Buchungsgebühr: Fr. 20.- pro Person

Sie wählen Ihren Bus-Einsteigeort:
Aarau, Basel, Bellinzona, Bern, Luzern,
Pfäffikon SZ, Sargans, St. Gallen, Thun,
Winterthur oder Zürich

Positano - Amalfiküste



Florenz



Limitierte Plätze! **Sofort buchen & profitieren!**

Tel. 0848 00 77 88

car-tours.ch

Erstklassige Busreisen mit Schweizer Reiseleitung



Claudia Iraoui
Chefredaktorin

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie sich das schon einmal vorgestellt? In ein paar Jahren brauchen wir kein Portemonnaie voller Karten und Bargeld mehr, sondern bezahlen einfach mit unserem Smartphone. Davon jedenfalls geht nicht nur die Expertin Sirpa Nordlund im Artikel über die Zukunft der Bezahlssysteme aus. Auch PostFinance setzt auf das Handy und lanciert die neue Bezahl-App TWINT (siehe Seite 22). Der Gedanke einer sich radikal verändernden Welt ist beunruhigend und aufregend zugleich. Und obschon Veränderungen zum Leben gehören und alles ständig im Fluss ist, «brauchen Veränderungen Zeit, um akzeptiert zu werden», wie Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf, erklärt. Dies gilt auch für den Kontakt mit der Post, der sich in den letzten 20 Jahren aufgrund unseres mobilen und digitalen Lebensstils radikal gewandelt hat und künftig noch weiter ändern wird. Angesichts dieser Entwicklung hat die Post im Dialog mit ihren Kunden neue Lösungen gesucht und das Netz ihrer Zugangspunkte ausgebaut. Ziel ist es, dass nicht Sie zur Post gehen müssen, sondern dass die Post direkt zu Ihnen kommt – und zwar dann, wann es Ihnen passt. Lesen Sie im Interview mit Franz Huber auf Seite 8, wie sich das Postnetz weiterentwickelt.



Schwerpunkt
Warum die Post das Postnetz umbaut und modernisiert. S. 8



Der Postbote
Stephan Marconi ist sieben Monate im Jahr im Schnee unterwegs. S. 25

Klimaschutz
Dank Biogasanlagen produzieren Bauern nachhaltigen Strom. S. 27

Inhalt

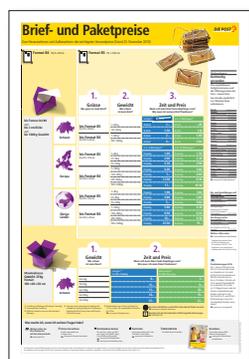
- 05 News
- 08 **Schwerpunkt: Modernisierung der Brief- und Paketpost**
- 12 Service public in Zahlen
- 20 My-Post-24-Automat
- 21 Fensterplatz
- 22 Bargeldlos bezahlen
- 25 Der Postbote
- 26 Weihnachtsgeschenke
- 26 Das historische Bild
- 27 Klimaprojekt
- 28 Leserreise nach Bosnien und Kroatien
- 30 Interview mit Bastian Baker

Service

- 15 Neu und praktisch
- 16 Das Preisplakat
- 18 Finanzratgeber



Bye-bye Bargeld
Das elektronische Portemonnaie ist da. S. 22



Das Preisplakat
S. 16



Zimt als Heilmittel?

Die Forscher in der ganzen Welt sind sich einig: Zimt steckt voller gesundheitsfördernder Eigenschaften!

Dieses köstliche Gewürz wird gemeinhin in Keksen, auf Toastbrot oder im Tee genossen. Nach dem schwarzen Pfeffer ist Zimt das meistverwendete Gewürz weltweit.

Zimt – ein Alleskönner für die Gesundheit. Wer hätte das gedacht?

Der Zimt, das einst noch begehrt war als Gold, wird seit Jahrhunderten in China verwendet, um den Blutzuckerspiegel in Schach zu halten. In einer in Pakistan durchgeführten Studie senkte Zimt den Blutzuckerspiegel bei Patienten mit Altersdiabetes um bis 29%.

Schon seit Jahrhunderten wird Zimt genutzt, um arthritsbedingte Schmerzen zu lindern. Eine kürzlich an der Universität von Kopenhagen durchgeführte Studie hat ergeben, dass die kombinierte Gabe von Zimt und Honig nach nur einer Woche für eine deutliche Linderung der Beschwerden von Arthritispatienten sorgte. Was für eine wunderbare Neuigkeit!

Zimt enthält mehr als 80 Nährstoffe, ist aber frei von Fett, Zucker, Cholesterin oder Natrium. Ein Teelöffel Zimt hat gerade mal 6 Kalorien.

Das Buch vom Zimt verblüfft mit 350 Heilwirkungen und überraschenden Anwendungsbeispielen von Zimt. Zimt kann:

- Bauchfett abbauen
- das Gedächtnis anregen
- den Blutdruck regulieren
- Falten glätten
- Pilzinfektionen vorbeugen
- Arthritis verbessern
- den Blutzuckerspiegel regulieren
- Magenschmerzen beruhigen
- Blutgerinnseln entgegenwirken
- den Appetit zügeln
- Husten und Schnupfen abklingen lassen
- Grippe behandeln
- Entzündungen eindämmen
- Müdigkeit entgegenwirken
- die Verdauung fördern
- Krämpfe lösen
- Übelkeit beseitigen
- Durchfall bekämpfen
- Energie verleihen
- die Nerven beruhigen
- Akne behandeln

Zimt wirkt antibakteriell, pilzabtötend, antiseptisch und entzündungshemmend und stellt somit eine effektive natürliche Alternative zur Behandlung zahlreicher Krankheiten dar.

Jetzt haben Sie die Gelegenheit, sich dieses Werk 30 Tage lang zu Hause kostenlos anzuschauen.

Beeilen Sie sich! Die Vorräte sind begrenzt. Handeln Sie jetzt!

WARNUNG: Zimt enthält Coumarin. Der Verzehr von grösseren Mengen Coumarin kann gesundheitsschädlich sein.

541 Tricks und Tipps aus Grossmutter's Schatzkiste

Wirkungsvoll und ein Muss für alle Sparfüchse!

Vergessen Sie die teuren-Markenprodukte zum Putzen und Kochen, zum Heimwerken und Gärtnern, für die Gesundheit und für die Schönheit. Sie können Ihre eigenen traditionellen Mittel „nach überliefertem Rezept“ aus einfachen und gesunden Zutaten herstellen, die Sie überall erhalten, und all das für wenige Rappen.

Das Haus meiner Grossmutter war immer tipptopp in Ordnung, ihre Kochkünste waren legendär und auch mit über 80 hatte sie einen Teint, der sie 30 Jahre jünger aussehen liess.

Grossvater hatte den gepflegtesten Garten im ganzen Umkreis und mit ein paar „Schnürchen und Drähten“ reparierte er praktisch alles. Beide wurden deutlich über 90 und waren fast nie krank.

Sie nutzten einfache und traditionelle Tricks und Tipps, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Viele dieser Ratschläge und Kniffe sind in Vergessenheit geraten und aus diesem Grunde habe ich alle Tricks meiner Grosseltern und noch viele mehr in dem Buch „Bewährte Haushaltstipps aus Grossmutter's Schatzkiste“ zusammengetragen. Hier einige Beispiele:

- Bringen Sie mit Cola die WC Schüssel wieder auf Hochglanz!
- Mit dieser Methode rücken Sie Kragenspeck zu Leibe
- Machen Sie widerspenstige Reissverschlüsse wieder gängig. Was Sie dazu benötigen, haben Sie immer im Haus – und es funktioniert prima!
- Ihr Porzellan wird mit einem alltäglichen Produkt wieder wie neu, schauen Sie zu wie die Flecken verschwinden
- Pfannen und Töpfe werden wieder blitzblank und wie neu



- Befreien Sie Ihren Backofen von Schmutz und Fett, ganz ohne Muskelkraft
- Unangenehme Gerüche in den Schuhen entfernen Sie mit Natron, es funktioniert wirklich!
- Graue Wäsche muss nicht sein – mit Aspirin wird sie wieder strahlend weiss
- verstopfte Abflüsse werden im Handumdrehen wieder frei

Mehr als 500 Tipps und Tricks!

Meine Grossmutter nahm niemals Pillen oder Trunks aus dem Handel; sie vertraute vielmehr auf die guten alten Methoden, um gesund zu bleiben. Erfahren Sie, wie sie sich vor Schnupfen, Grippe und Husten schützte. Wie sie abnahm, Blähungen vermied und vieles mehr.

- So gehen Tränensäcke in nur 10 Minuten zurück
- Lindern Sie Verstopfung und vermeiden Sie Rückfälle – mit diesem Naturheilmittel
- Mit diesem erstaunlichen Trick stoppen Sie Durchfall, Erbrechen
- Lindern Sie Ihre Gelenkschmerzen mit diesem Badezusatz
- Eine cremige Mischung unterdrückt Ihr Verlangen nach Nikotin

- Müde und schmerzende Füsse werden mit diesem Gewürz wieder munter – einfach in die Strümpfe streuen!
- Schlafstörungen? Mit diesem Naturheilmittel verbringen Sie wieder erholsame Nächte!
- Stumpfe Scheren werden schnell wieder scharf, wenn Sie ein bestimmtes Papier mit ihnen schneiden
- So leicht wird Ihr Teint ganz zart und seidig
- Mit diesem hervorragenden Gärtnertrick halten Sie sich Wespen vom Leibe
- Halten Sie Schädlinge mit diesem genialen alltäglichen Abwehrmittel von Ihren Beeten fern
- So halten Ihre Schnittblumen länger – über Wochen hinweg!

Alex Goffey, Autor

Sparen Sie jede Menge Geld!

In dem Buch „Bewährte Haushaltstipps aus Grossmutter's Schatzkiste“, entdecken Sie ganz einfache Methoden, mit denen Sie Ihre alltäglichen Probleme lösen! Sie sparen Zeit und Geld... und Sie werden verblüfft feststellen, wie gut man auf die angeblich unverzichtbaren Markenprodukte verzichten und sie mit günstigen Alternativen ersetzen kann!

Zufriedenheitsgarantie

Nutzen Sie diese Tipps und sparen Sie bares Geld. Das GARANTIEREN wir Ihnen! Sollten Sie aus irgendeinem Grund nicht rundum zufrieden sein, so müssen Sie uns das Buch nur innerhalb von 30 Tagen zurücksenden. Ihre Rechnung wird dann storniert, doch Ihr Gratisgeschenk gehört Ihnen auf jeden Fall. Handeln Sie schnell!

Tel. 044 552 00 87
Fax. 022 552 09 42
service@bodybest.ch

LESEGUTSCHEIN

Bitte senden an Body Best - Postfach 2622 - 1260 Nyon 2
Tel. 044 552 00 87 - Fax 022 552 09 42 - service@bodybest.ch - www.bodybest.ch

Lassen Sie mir bitte das folgende Werk / die folgenden Werke zukommen

_____ Exemplar(e) „Bewährte Haushaltstipps aus Grossmutter's Schatzkiste“ zum Preis von CHF 39.-

_____ Exemplar(e) „Das Buch vom Zimt“ zum Preis von CHF 39.-

Sparen Sie CHF 19.- und bestellen Sie gleich 2 Bücher Ihrer Wahl zum Preis von lediglich CHF 59.- (Beteiligung an Versand- und Verpackungskosten CHF 6.95)

Sie haben ein 30-tägiges Rückgaberecht

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel: _____

Geburtsdatum: _____

Gratis-Geschenk

Wenn Sie innerhalb von 72 Stunden antworten, erhalten Sie ausserdem „Die Geheimnisse für mehr Schwung, Kraft und Lebensfreude in jedem Alter“. Lieferung solange der Vorrat reicht!

Die Briefmarke

Einmal geschüttelt, und schon sind viele gerührt und reisen zurück in die Kindheit. Schneekugeln üben auf viele Menschen – auf kleine und schon etwas grössere – eine magische Kraft aus. Die Briefmarkenserie zum Advent 2015 erinnert an die beliebten Souvenirs und zeigt bekannte Weihnachtssymbole unter gewölbtem Glas: die Geschenkepracht, der zufriedene Schneemann, leuchtende Christbaumkugeln und besinnliche Kerzen. Und vielleicht verwandelt ein wenig Schnee ja auch die echten Tannen in ein Winterwunderland.



Im PostShop finden Sie ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk: das Jahrbuch der Schweizer Briefmarken 2015.

➔ postshop.ch



Onlinevideo:
zu Besuch bei Bea Würigler,
der Designerin der
Weihnachtsmarken 2015



2 × Weihnachten

Freude weiterschicken

Die meisten Menschen in der Schweiz leben gut und müssen sich keine grossen Sorgen machen. Das zeigt sich besonders an Weihnachten, wo die Geschenke sich türmen und das Essen im Überfluss auf den Tisch kommt. Menschen, die nicht gut leben und Sorgen haben, merken dafür an den Festtagen umso mehr, was ihnen fehlt. Dank der Aktion «2 × Weihnachten» der SRG SSR, der Schweizerischen Post und des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) kann die Bevölkerung seit 1997 etwas vom Überfluss weiterschicken, und zwar an Sozialhilfeempfänger, Notschlafstellen, Frauenhäuser, Kinderheime, Aufnahmezentren für Flüchtlinge oder Bedürftige im Ausland. Vom 24. Dezember bis 9. Januar nimmt die Post kostenlos alle abgegebenen Spendenpakete in den Poststellen an und liefert sie an das Logistikzentrum des SRK in Wabern.
➔ 2xweihnachten.ch

Neueröffnung

Sihlpost und Schanzenpost

Die Zürcher und die Berner haben eines gemeinsam: ein legendäres Hauptpostamt. Die denkmalgeschützte Sihlpost in Zürich und die Schanzenpost in Bern haben eine längere Um- und Neubauphase durchlaufen. Die Sihlpost öffnet ihre Türen am 7. Dezember wieder, die Berner müssen noch bis Februar 2016 warten.

Wie die Sihlpost früher ausgesehen hat, sehen Sie auf dem historischen Bild auf S. 26.



PostAuto

Fahrplanwechsel

Am Sonntag, 13. Dezember 2015, wechselt der Fahrplan. Für den nationalen Verkehr ergeben sich punktuelle Veränderungen. Alle wichtigen Infos hält die PostAuto-App parat, die Sie im App Store oder im Google Play Store gratis herunterladen können. In der App finden sich Fahrplaninfos, Reiseangebote und allerlei Nützliches zur täglichen Fahrt mit dem ÖV.

➔ postauto.ch/fahrplan



Die Zahl

87

So viele Punkte (von 100 möglichen) erhielt der Bereich Poststellen und Verkauf bei der jährlichen Kundenumfrage, mit der die Schweizerische Post ihren Kundinnen und Kunden seit mittlerweile 17 Jahren den Puls fühlt. Besonders schätzen die 12 000 befragten privaten Kundinnen und Kunden das kompetente Personal und das Dienstleistungsangebot der Poststellen. Verbesserungspotenzial orten die Befragten beim Preis-Leistungs-Verhältnis und bei der Problembearbeitung. Sie beurteilen diese Bereiche mit 74 bis 87 Punkten (wobei ein Wert über 80 für eine sehr hohe Zufriedenheit steht).

➔ post.ch

Ohalätz!

Verplappert

Da ist uns in der letzten Ausgabe im Rätselfieber ein Missgeschick passiert, wofür wir Sie um Entschuldigung bitten: Anstatt dem Lösungswort des Kreuzworträtsels der Ausgabe 1/2015 haben wir mit «PostCard Creator» die Lösung für die Ausgabe 2/2015 verraten. Auflösung für die Ausgabe 1/2015 war: «E-Commerce». Wir hoffen, Sie rätseln weiter fleissig mit.

Arbeitgeberin Post

Neuer Onlineauftritt

Die Schweizerische Post tritt als Arbeitgeberin mit einem frischen Onlineauftritt und einem vereinfachten Bewerbungstool auf. Interessierte können sich darauf ganz einfach und rasch online bewerben. Weitere Infos finden aktuelle und potenzielle Mitarbeitende auch in den Profilen der Post auf LinkedIn, Xing oder Facebook.

- ➔ post.ch/jobs
- ➔ facebook.com/swisspostjobs
- ➔ xing.com/companies/dieschweizerischepost
- ➔ linkedin.com/company/swiss-post



Briefe von ganz oben

Adventspost

Ob Christkind und Samichlaus mit der Füllfeder schreiben oder doch lieber auf dem Computer? Auf jeden Fall beantworten sie jeden der rund 18 000 Briefe, den ihnen Kinder jedes Jahr vor Weihnachten schicken. Ein viersprachiges Postteam aus Chiasso unterstützt sie dabei.



Gelbe Töne

Alphörner in Mailand

Ende September haben 420 Alphornbläser vor dem Mailänder Dom ein Konzert gegeben. Interessant für PostAuto-Fans: In der Ouvertüre zu Gioachino Rossinis «Wilhelm Tell» erklingt der beliebte PostAuto-Dreiklang.

➔ postauto.ch

Post im Bild



Verlosung Machen Sie mit und sichern Sie sich mit ein wenig Glück einen der Preise im Gesamtwert von 5000 Franken. Zu gewinnen gibt es: 2 x 25 Eintrittstickets für Erwachsene in den Europa-Park (ohne Fahrt). Zudem verlosen wir folgende Produkte von Swiza: 10 PostAuto-Sackmesser (45.–), 10 Taschen (99.–), 11 Rucksäcke (69.–), 10 Schultertaschen (49.–), 11 Bauchtaschen (29.–). Die Verlosung läuft bis zum 31. Januar 2016.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter

➔ postauto.ch/verlosungswiza



Gelbes Wunder: Die Schweiz bekommt ein neues PostAuto-Sackmesser aus dem Jura. Ende Oktober wurde das innovative Stück in Delémont aus der Taufe gehoben: «D» heisst das neue Messer aus der Produktion der Schweizer Firma Swiza. Dank seiner leicht gekrümmten Form liegt es gut in der Hand, und seine spezielle Oberfläche sorgt dafür, dass es auch in nassen Händen nicht rutscht. Der clevere Schliessmechanismus versteckt sich im Schweizer Kreuz. Als erster Partner freut sich PostAuto über eine Sonderlinie in Postautogelb. Das Messer ist für 45.–, inkl. MwSt, Gratisversand und in einer speziellen Hülle erhältlich auf postauto.ch/swiza.

Impressum

Herausgeberin Die Schweizerische Post AG, Kommunikation, Wankdorffallee 4, Postfach, 3030 Bern, post.ch/magazin, magazin@post.ch **Konzept** C3 Creative Code and Content (Schweiz) AG **Chefredaktion** Claudia Iraoui (CI) **Produzent** Michael Kroboth/Ammann, Brunner & Kroboth AG (MK) **Autorinnen/Autoren** Hans-Ueli Friedli (HF), Daria Lederrey (DL), Monika Gurtner (MG), Ruth Hafen (RH) **Gestaltung und Layout** c3.co/schweiz, Claudia Veit, Samira Moschettini, Nadia Bucher (Projektmanagement) **Übersetzung und Korrekturen** Sprachdienst Post **Lithografie** Marti Media AG, marti-media.ch **Anzeigen** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Pascal Bösiger, fachmedien.ch, Telefon: 043 444 51 09 **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, zeitungsdruck.ch **Sprachen/Auflage** Deutsch: 1 333 168, Französisch: 562 662, Italienisch: 106 573 **Ihre Meinung interessiert uns:** magazin@post.ch

Haben Sie Fragen oder Anregungen: Kundendienst, Montag bis Freitag: 7.30–18 Uhr, Samstag: 8–12 Uhr, Telefon: 0848 888 888, Fax: 0844 888 888, kundendienst@post.ch

Folgen Sie uns auf: FB [facebook.com/swisspost](https://www.facebook.com/swisspost), Twitter [@swisspost](https://twitter.com/swisspost), Instagram, Xing [xing.com/postschweiz](https://www.xing.com/postschweiz), LinkedIn [linkedin.com/postschweiz](https://www.linkedin.com/postschweiz)

© Die Schweizerische Post AG. Nachdruck mit schriftlicher Erlaubnis der Kommunikation der Post gestattet.



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

«Mit den Leuten reden ist das Wichtigste, wenn es um die Zukunft der Poststellen geht»

Der Umbau des Poststellennetzes steht in der Kritik. Der Leiter des Geschäftsbereichs Poststellen und Verkauf Franz Huber erklärt, warum die Modernisierung unumgänglich ist, wie lokale Lösungen gefunden werden und welche neuen Services getestet werden.

Interview: Daria Lederrey

Die Post wird für den Umbau des Poststellennetzes in der Öffentlichkeit oft kritisiert. Wieso?

Die Öffentlichkeit und die Medien richten ihren Fokus meist ausschliesslich auf die Poststellen, obwohl wir eine weitaus grössere Transformation vollziehen und die Kundenzugangspunkte insgesamt weiter ausbauen: Agenturen und Hausservice, aber auch Postomaten, My-Post-24-Automaten und PickPost-Stellen gehören dazu. Und natürlich alle Angebote auf digitaler Seite. Das Gesamtbild der Zugangspunkte in seiner Vielfalt und mit seinen Vorteilen – für Privat- und Geschäftskunden – ist meiner Meinung nach in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt.

Neue Zugangspunkte sind zu wenig bekannt – oder zu wenig akzeptiert?

Vielen Kunden ist wie erwähnt noch zu wenig klar, dass Alternativen zu den traditionellen Angeboten ihren Bedürfnissen besser entsprechen als das bisher Bekannte. Mit der aktuellen Medienkampagne zeigen wir auf, was die Post neben den bekannten Angeboten auch noch ist und kann. Agenturen zum Beispiel kommen den Bedürfnissen der Kunden sehr entgegen. Sie haben sehr grosszügige Öffnungszeiten, die die Post nicht anbieten kann. Heute erreichen die Agenturen bei Messungen der Kundenzufriedenheit ausgezeichnete Werte um 80 Punkte, der Hausservice sogar 84 Punkte auf einer 100er-Skala. Veränderungen brauchen Zeit, bis sie akzeptiert werden. Ich habe Verständnis dafür, denn die heutige, breite Palette an Zugangspunkten gibt es auch erst seit wenigen Jahren

Welche Veränderungen stellt die Post im Kundenverhalten fest?

Vor 20 Jahren gab es Briefe, Päckli und den Zahlungsverkehr. Das war die Post. Seit mehr als zehn Jahren wird die physische Post unaufhaltsam durch die digitale Post ersetzt. Der damit verbundene Mengenrückgang macht uns zu schaffen. Der digitale Wandel ist für die Post – aber auch für viele andere Unternehmen – eine der grössten Herausforderungen überhaupt. Nicht nur einzelne Kundengruppen, sondern die gesamte Bevölkerung und die Unternehmen ändern ihr Verhalten! Die Post wird sich der immer mobileren und digitalen Gesellschaft sowie dem sich stark ändernden Kundenverhalten anpassen.

Und welchen Einfluss hat das auf die Poststellen?

Wir bedienen bis vor einigen Monaten immer noch praktisch gleich viele Kunden wie vor einigen Jahren. In den letzten Monaten kommen aber immer weniger Kunden auf die Poststelle und das Geschäft pro Kunde nimmt massiv ab. Machten Kunden früher zehn oder mehr Einzahlungen am Schalter, sind es heute noch zwei oder drei. Wir kompensieren den Rückgang im traditionellen Kerngeschäft durch zusätzliche Angebote, die Drittprodukte. Damit erwirtschaften wir einen Umsatz von fast 500 Millionen Franken. Sie dürfen nicht vergessen: Wir haben im Poststellennetz trotz des zusätzlichen Ertrags aus den Drittprodukten immer noch ein Defizit von über 100 Millionen Franken – das ist viel zu hoch! Unser Ziel ist klar: Wir müssen das Defizit kontinuierlich reduzieren.

Das Poststellennetz befindet sich seit zehn Jahren im Wandel. Wo steht es heute?

Die Kundenbedürfnisse können in alternativer Form sehr gut, flexibel und kostengünstig abgedeckt werden. Da gibt es so einiges: die PickPost-Stellen zur Abholung von Sendungen, die My-Post-24-Automaten für den Bezug von Bargeld die Postomaten, für die Aufgabe von Sendungen auch den Hausbriefkasten, für den Zahlungsver- >

Pilotprojekt «Hausservice light»

Neues Angebot am Domizil

Privatkunden sollen die gängigsten Postgeschäfte in Zukunft bequem von zuhause aus erledigen können. Und so gehts: Der Kunde legt die vorfrankierte Sendung in den Ablagekasten und bringt einen Flyer mit einer abknickbaren Lasche aussen am Briefkasten an. So weiss der Postbote, dass er eine Sendung mitnehmen muss. Ist der Flyer am Briefkasten angebracht, aber keine Sendung im Fach, klingelt der Bote und nimmt die Sendung persönlich entgegen. Neben der Aufgabe vorfränkierter Sendungen umfasst das Angebot den Verkauf von ausgewählten Frankaturen. Der Pilotversuch startete im August 2015 und dauert bis Ende Januar 2016.





kehr die Onlinelösung von PostFinance, für die Aufgabe von frankierten Sendungen den Briefeinwurf oder für die Zustellung von Sendungen das Postfach. Zudem bieten wir den Kunden mit mittlerweile über 700 Agenturen und beinahe 1300 Hausservices Produkte und Dienstleistungen an. Zusätz-

«Wir testen laufend neue Formate, um den veränderten Kundenbedürfnissen zu entsprechen.»

lich testen wir laufend neue Formate, um den veränderten Kundenbedürfnissen zu entsprechen. Unbedingt erhalten wollen wir die gute Beziehung zwischen den Kunden und unseren Mitarbeitenden. Das Postpersonal erreichte bei der letzten Messung der Kundenzufriedenheit punkto Freundlichkeit mit 93 von 100 Punkten ein sensationell hohes Ergebnis. Unser Unternehmen hat ein Gesicht: Das sind unsere Mitarbeitenden, die im direkten Kontakt mit unserer Kundschaft stehen – ob am Schalter oder in der Zustellung – und so die Post erlebbar machen. Ein Unternehmen ohne Gesicht kann

ich mir nicht vorstellen. Das wäre dann eine anonyme Briefkastenfirma.

Wohin geht der Umbau des Poststellennetzes in den nächsten fünf Jahren?

Wir entwickeln das Poststellennetz entlang dem sich verändernden Kundenverhalten. Je weniger eine Poststelle benutzt wird, umso eher wird es sie auch nicht mehr geben. Das ist die logische Folge davon. Darum bieten wir den Kunden die Möglichkeit, ihre postalischen Geschäfte an neuen, einfach erreichbaren Zugangspunkten abzuwickeln. Alternative Aufgabe- und Zustellmöglichkeiten werden zunehmen; insgesamt wird die heutige Anzahl an Kundenzugangspunkten von 3500 eher steigen. Und wir dürfen in dieser Diskussion nicht vergessen: Die Schweiz hat – historisch bedingt – weltweit eines der dichtesten Poststellennetze. Dass man das Geld auf der Bank abhebt, damit die Strasse überquert, um es dann wieder auf der Post einzuzahlen, das gibt es nur in der Schweiz. Wir haben einen Grundversorgungsauftrag zum Zahlungsverkehr. Das hat sonst niemand.

Fehlt in unserer 24-Stunden-Gesellschaft, in der wir alles sofort wollen, nicht eine «24/7-Poststelle»?

Die «24/7»-Poststelle oder, präziser ausgedrückt, «24/7»-Kundenzugangspunkte existieren bereits, wenn wir die physischen und digitalen Möglichkeiten für die Aufgabe oder Zustellung von Sendungen betrachten. Die Verbindung der physischen mit der digi-

▲
Pilotprojekt «Mini-Agentur»

Neues Partnermodell

Viele Kunden frankieren ihre Postsendungen vermehrt vor und möchten sie schnell und möglichst in der Nähe aufgeben. Oder sie möchten Sendungen ausserhalb der Öffnungszeiten an anderen Zugangspunkten abholen. Mit dem neuen Partnermodell kommt die Post diesen Kundenbedürfnissen in einem Pilotversuch entgegen. In der Mini-Agentur können Briefe und Pakete aufgegeben und abgeholt werden; zusätzlich wird eine kleine Auswahl an Prepaid- und Verpackungsartikeln angeboten. Der Pilotversuch läuft seit Juni 2015 an drei Standorten und dauert voraussichtlich bis Ende Jahr.

talen Welt ist Teil unserer Strategie. So sind Einzahlungen am Schalter auch mitten in der Nacht über das Internet möglich; die Aufgabe eines Paketes am My-Post-24-Automaten während 24 Stunden auch sonntags oder an Feiertagen und der Versand von Briefen jederzeit bei einem der 16 000 Briefeinwürfe.

Wie weiss die Post, was die Kunden wollen?

Die Post führt jährlich eine Kundenumfrage durch. Aufgrund der Umfrageergebnisse wissen wir genau, was unsere Kunden von uns, unseren Produkten und Services denken. Einen besseren Spiegel gibt es kaum. Und dann haben wir jeden Tag fast eine halbe Million Kunden am Schalter und erhalten dank unserer Mitarbeitenden wertvolle Kundenfeedbacks! Natürlich erfassen wir auch sehr genau, welche Produkte nachgefragt werden und welche nicht. Es ist unsere unternehmerische Aufgabe, und eine ganz natürliche dazu, dass wir Produkte aus dem Sortiment nehmen, die nicht nachgefragt werden. Das macht jedes Unternehmen.

Pilotprojekt «Öffnungszeiten»

Kundenorientierte Öffnungszeiten

Mobilität prägt das Leben der erwerbstätigen Schweizerinnen und Schweizer: Neun von zehn sind Pendler. Darum testet die Post Öffnungszeiten, die sich vermehrt nach den Bedürfnissen der mobilen Kundinnen und Kunden richten. Ziel ist es, dass diese den Kontakt mit der Post optimal in den Tagesablauf integrieren können. Für den Pilotversuch wurden Morgenöffnungszeiten auf den Abend (bis 18.30 oder 19 Uhr) verschoben und samstags verlängert (bis 12 oder 16 Uhr). Die Mittagsöffnungszeiten wurden flexibler gestaltet. Getestet wird das Angebot seit Mai 2015 in rund 60 Poststellen in acht Gebieten.



Wie geht die Post vor, wenn sie ein neues Kundenbedürfnis erfasst hat?

Mit Geschäftskunden diskutieren wir gemeinsam, wie wir neue Angebote und Dienstleistungen gestalten können, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Bei den Privatkunden arbeiten unsere Experten im Produktmanagement daran, die Kundenbedürfnisse konkret und rasch in neue Angebote und Services umzuwandeln und diese auf den Markt zu bringen. Die Entwicklung neuer Produkte nimmt je nach Komplexität einige Wochen oder mehrere Monate in Anspruch. Oft testen wir Angebote oder Dienstleistungen bei einzelnen Kundengruppen oder Branchen, bevor wir sie den Kunden zur Verfügung stellen. Viele unserer Produkte und Dienstleistungen stehen nach der Markteinführung der ganzen Bevölkerung zur Verfügung. Da müssen wir sicher sein, dass die Angebote auch genutzt werden und auf Akzeptanz stossen.

In welche Richtungen gehen die Innovationen? Können Sie konkrete Projekte nennen?

Wir entwickeln laufend sowohl digitale wie auch physische neue Produkte und Dienstleistungen. Als Beispiele nenne ich die Briefmarke, die per SMS auf dem Smartphone jederzeit zur Verfügung steht. Oder den PostCard Creator, mit dem Postkarten digital erstellt und physisch zugestellt werden können. Weiter entwickeln wir digitale Geschäftsmodelle wie vivates (elektronisches Patientendossier), E-Voting (elektronische Abstimmung) oder E-Post Office. Diese Produkte stossen in der Bevölkerung auf grosse Beachtung. Der PostCard Creator beispielsweise wurde bis heute bereits über 3 Millionen Mal eingesetzt.

Und Innovationen im Bereich Poststellen und Verkauf?

Wir führen laufend Pilotprojekte durch. Zurzeit prüfen wir die Trennung zwischen dem Verkaufs- und dem Beratungsgeschäft. Ein



Franz Huber ist Mitglied der Konzernleitung der Schweizerischen Post und leitet seit 2013 den Geschäftsbereich Poststellen und Verkauf. Er ist seit 2003 massgeblich an der betrieblichen Neuausrichtung des Konzernbereichs beteiligt. 2007 übernahm er die Leitung der Sparte Verkauf mit der Verantwortung für die Weiterentwicklung des Verkaufsnetzes. Huber hat zwei erwachsene Töchter und lebt mit seiner Partnerin in Stettlen (BE).

Postkonto zu eröffnen dauert bedeutend länger, als einen Brief aufzugeben. Wir trennen nun die zeitaufwändigen, beratungsintensiven Geschäfte von denen, die schnell gehen. Die Kundenakzeptanz ist bis jetzt gross.

Das klingt plausibel.

Andere Beispiele?

Wir testen regionale Öffnungszeiten. Früher hat man oft eine Poststelle isoliert betrachtet. Das funktioniert heute nicht mehr, weil die Bevölkerung immer mobiler wird. Wir schauen nun ganze Regionen mit fünf bis zehn Poststellen an. Wie sind die Verkehrsflüsse? Wo geht der Pendlerverkehr durch? In solchen Gebieten kann es ganz unterschiedliche Öffnungszeiten geben, von morgens halb acht Uhr bis abends sieben Uhr oder über Mittag, sofern dies den effektiven Kundenbedürfnissen entspricht. Dieser Test läuft noch und wird Ende Jahr ausgewertet.

Die heutige Mobilität hat grossen Einfluss auf die Bedürfnisse der Kunden gegenüber der Post. Das Päckli kommt ja bekanntlich immer dann, wenn man nicht zu Hause ist ...

Dazu gibt es mehrere neue Angebote wie die Abendzustellung, Umleitungen von Sendungen oder neu die Zustellung am Sonntag. Man kann sich die Post heute dorthin zustellen lassen, wo man tagsüber erreichbar ist – zum Beispiel an seinen Arbeitsplatz oder an eine PickPost-Stelle. Oder Sie lassen sich per SMS eine Mitteilung senden, wenn eine Sendung zugestellt wird.

Postleistungen als «Convenience»-Produkte?

Ja, richtig! Und das ist auch wichtig. Knapp 90 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir im freien Markt und mit der entsprechenden Konkurrenz. Wir stellen uns dieser selbstbewusst – gerade im Paketsektor ist sie gross. Nur bei der Briefpost haben wir noch ein 50-Gramm-Monopol. Selbst bei sinkenden Mengen ist das Restmonopol zur >

Finanzierung der postalischen Grundversorgung sehr wichtig.

Wie geht die Post vor, wenn eine Poststelle in Frage gestellt ist?

Wir sprechen mit den Gemeindebehörden und selbstverständlich mit unserem Personal. Unsere Absicht ist immer, eine einvernehmliche Lösung mit den Gemeinden zu finden – was allen Unkenrufen zum Trotz in neun von zehn Fällen auch gelingt. In kleinen Gemeinden ist die Post oft die letzte Instanz, die im Dorf noch übriggeblieben ist, nachdem der Laden, das Restaurant und der Pfarrer schon weg sind. Nur weil wir die Letzten sind, können wir diese Entwicklung nicht aufhalten. Das Bild von der Post mit der Blumenkiste auf dem Fenstersims ist wirklich Vergangenheit.

Trotzdem: Wenn die Post in einem Ort schliesst, kann das für das lokale Gewerbe doch zu Problemen führen. Was bieten Sie den KMU?

Wie gesagt, für die Geschäftskunden entwickeln wir individuelle, gute Lösungen. Im Einzelfall reden wir immer mit den KMU. Viele ihrer Bedürfnisse gleichen jenen der Privatkunden und werden meist mit einer Agenturlösung gut abgedeckt. Mit den Leuten reden, sich mit ihren Bedürfnissen auseinandersetzen, gemeinsam nach Lösungen suchen, das ist das Wichtigste, auch wenn es um die Zukunft einer Poststelle geht.

Probieren Sie die neuen Postservices auch selbst aus?

Selbstverständlich!

Und welche begeistern Sie?

Der PostCard Creator: Ein Foto machen und nachher als Postkarte verschicken, das finde ich echt cool. Oder die SMS-Briefmarke. Habe ich gerade keine Marke zur Hand, dann löse ich eine per SMS.

Weitere Pilotprojekte

Verkaufs- und Beratungsgeschäft

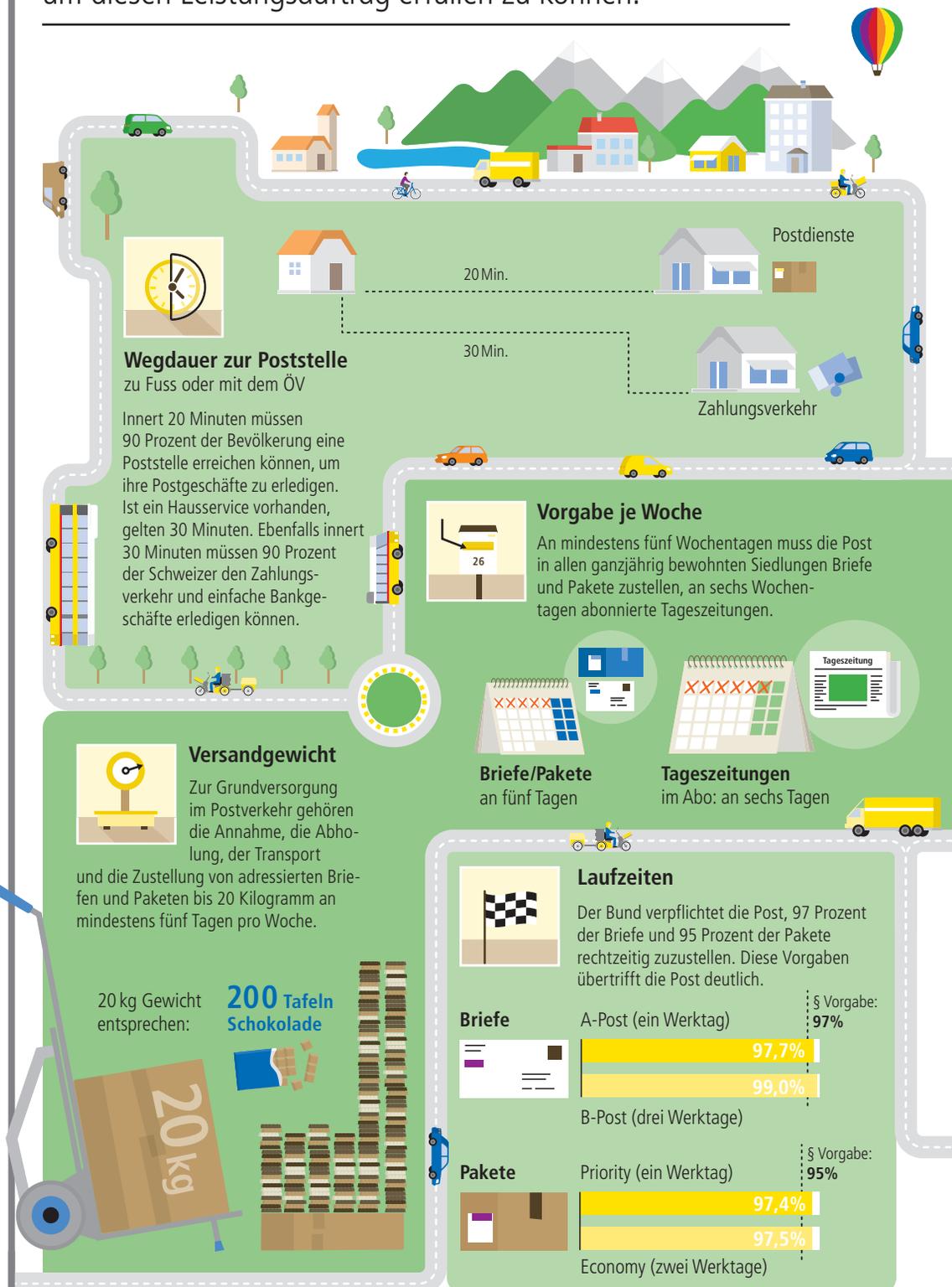
Die meisten Kundinnen und Kunden wollen am Schalter nur kurz einen Brief oder ein Paket aufgeben, eine Einzahlung tätigen oder eine Briefmarke kaufen. Andere möchten zu einem Produkt oder einer Dienstleistung umfassend beraten werden. In einem voraussichtlich bis Ende Jahr dauernden Pilotversuch schafft die Post nun separate Schalter und trennt die beiden Geschäfte.

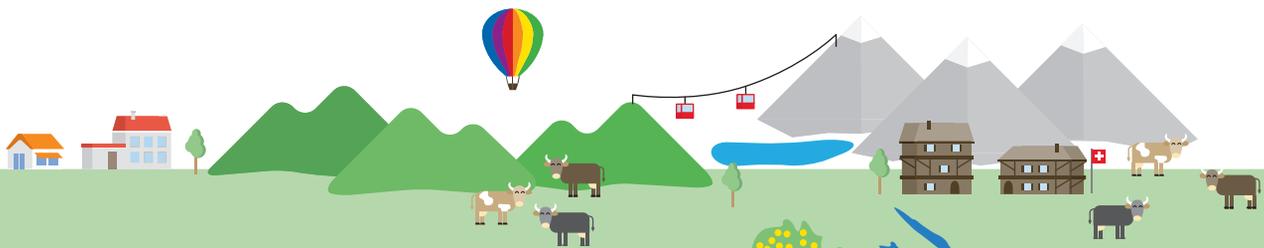
Bereinigtes Drittproduktsortiment

In einem Pilotversuch wird das Drittproduktsortiment in Poststellen angepasst: Der Fokus liegt neu bei Angeboten, die die Kundinnen und Kunden bei der Post erwarten, z. B. Strafregisterauszügen oder Telekom-Abos. Produkte wie z. B. Haushaltsartikel werden nicht mehr angeboten.

Service public der Post

Die Schweizerische Post erhält vom Bund ein Pflichtenheft, das genaue Vorgaben zum Service public enthält. Unsere Infografik zeigt, was die Post alles tun muss, um diesen Leistungsauftrag erfüllen zu können.





Standorte

Kein Land in Europa hat ein so dichtes Poststellennetz wie die Schweiz. Es gibt rund 2200 Poststellen und Agenturen sowie über 1200 Hausservices. Hinzu kommen PickPost-Stellen und My-Post-24-Paketautomaten sowie über 100 weitere Zugangspunkte für die Abholung von Sendungen.



3 Briefzentren
Eclépens
Härkingen
Zürich-Mülligen

3 Paketzentren
Daillens
Härkingen
Frauenfeld



14 927 Briefeinwürfe
min. ein Einwurf pro Ort
55 Menschen pro Briefkasten



2222 bediente Zugangspunkte
davon
1562 Poststellen
660 Postagenturen

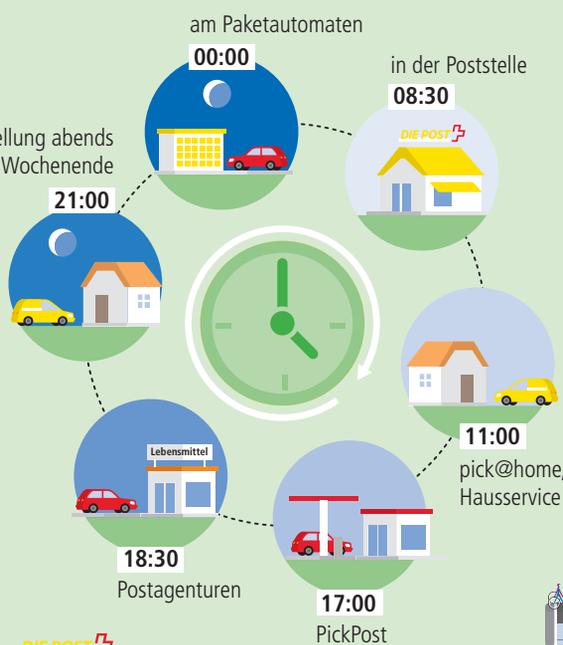
Weitere Zugangspunkte:
PostFinance-Filialen
Hausservice
My Post 24
Onlinezugänge
Briefeinwürfe
PickPost-Stellen



Zustellung abends und am Wochenende

Öffnungszeiten

Die Post bietet jeden Tag rund um die Uhr Services: Während der Schalteröffnungszeiten in den Poststellen, bis Ladenschluss in Agenturen, nach Feierabend an PickPost-Stellen oder sogar nachts an Paketautomaten.



Monopol und freier Markt

2014 betragen die Kosten für die Grundversorgung 392 Millionen Franken. Die Post muss diese selbst finanzieren. Dafür gewährt ihr der Bund ein Restmonopol für Inlandsbriefe bis 50 Gramm. 14 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete die Post im Jahr 2014 im Monopol, 86 Prozent im freien Wettbewerb.

CHF 392 Mio. kostet die Grundversorgung

14%
Inland bis 50 g

86%
über 50 g
Pakete



Blitzschnell zahlen?



**Jetzt kontaktlos mit der neuen
PostFinance Card. Ganz einfach.**

))) postfinance.ch/einfach

PostFinance

Besser begleitet.

Besucherführungen

Hinter den Kulissen

Wollten Sie nicht schon lange einmal herausfinden, wie es aussieht, wenn so ein A-Post-Couvert im Briefzentrum in Windeseile verarbeitet wird? Die Briefzentren in Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen bieten von Montag bis Freitag Führungen an – neu können sich auch Einzelpersonen anmelden. Ein Rundgang dauert rund zwei Stunden und ist kostenlos. Das Mindestalter für Teilnehmende beträgt zehn Jahre.

➔ post.ch/besucherfuehrungen



Empfängerkundenindex

Note: sehr gut



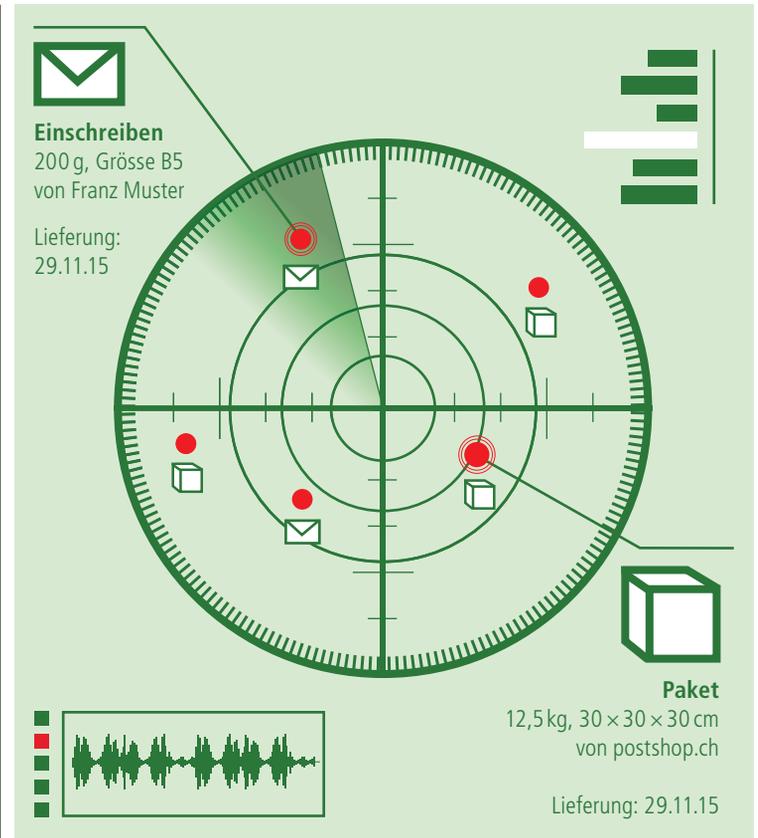
Die Schweizer sind sehr zufrieden mit ihren Pöstlern. Die Post hat 12 800 private Empfängerkunden gefragt, wie zufrieden sie mit der Zustellqualität sind. Diese erhält wieder sehr gute 91 Punkte (von 100). Auch der professionelle und freundliche Auftritt der Postbotinnen und -boten überzeugt mit einem Höchstwert von 92 Punkten.

Sicherheit im Netz

IncaMail 4.0

IncaMail wird in der Geschäftswelt immer beliebter. Ein Update mit einem neuen, einfachen Preismodell macht es nun auch für Privat-anwender attraktiv. Mit dem kostenlosen Basic-Konto können sie zehn verschlüsselte E-Mails im Monat versenden. Der Empfang wird stark vereinfacht, auch dank neuer Apps für Android und iOS.

➔ post.ch/incamail



Sendungsübersicht

Meine Sendungen

Manchmal wüsste man ja gerne, ob der lange erwartete Brief oder das Päckli unterwegs sind, und wenn ja, wo sie sich gerade befinden. Das ist keine Zukunftsmusik mehr: Wer ein Benutzerkonto im «Login Kundencenter» hat, findet dort ab Ende November neu ein Sendungscockpit. Dort werden alle Sendungen, die zum Privatkunden unterwegs sind, automatisch angezeigt. Das sind neben Paketen auch eingeschriebene Briefe. Zudem finden sich dort Informationen zu Absender, Sendungsart, Gewicht und Abmessungen. Nach Verifizierung seines Benutzerkontos wird der Privatkunde automatisch im Voraus über Sendungen, die zu ihm unterwegs sind, per SMS oder E-Mail benachrichtigt. Und wer dennoch mal eine Sendung verpasst, kann deren Empfang online steuern und für ein Paket z. B. eine Zweit-zustellung am Abend oder am Samstag verlangen.

➔ post.ch/meine-sendungen

Follow us on Social Media

- facebook.com/swisspost
- instagram.com/swisspost, #swisspost
- twitter.com/postschweiz
- linkedin.com/company/swiss-post
- youtube.com/swisspost
- xing.com/companies/dieschweizerischepost

Brief- und Paketpreise

Zum Herausnehmen und Aufbewahren: die wichtigsten Versandpreise (Stand 23. November 2015)



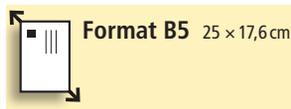
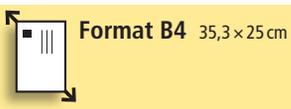
Weihnachtspost

Rechtzeitig versenden

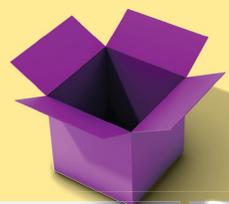
Die empfohlenen Aufgabetermine und die Öffnungszeiten der Post – damit Ihre Geschenke pünktlich vor Weihnachten ankommen.

Briefe	Aufgabetermin
Schweiz	
Swiss-Express «Mond»	23.12.2015 ¹
A-Post	22.12.2015
B-Post	21.12.2015
Europa	
URGENT	21.12.2015
Priority	14.12.2015
Economy	7.12.2015
Übrige Länder	
URGENT	18.12.2015
Priority	7.12.2015
Economy	30.11.2015
Pakete	
Schweiz	
Swiss-Express «Mond»	23.12.2015 ¹
PostPac Priority	23.12.2015 ²
PostPac Economy	22.12.2015
Europa	
URGENT	18.12.2015
Priority	9.12.2015
Economy	2.12.2015
Übrige Länder	
URGENT	17.12.2015
Priority	2.12.2015
Economy	25.11.2015

➔ post.ch/weihnachtspost



1. Grösse Wie gross ist mein Brief?	2. Gewicht Wie schwer ist mein Brief?	3. Zeit und Preis Wann soll mein Brief beim Empfänger sein? Wie muss ich meinen Brief frankieren?			
bis Format B4/B5 und bis 2 cm Dicke und bis 1000g Gewicht	Schweiz	bis Format B5 bis 25 x 17,6 cm	1–100g	morgen ¹ A-Post 1.–	in 2–3 Werktagen ² B-Post –.85
		bis Format B4 bis 35,3 x 25 cm	101–250g	A-Post 1.30	B-Post 1.10
	Europa	bis Format B4 bis 35,3 x 25 cm	1–500g	A-Post 2.–	B-Post 1.80
			501–1000g	A-Post 4.–	B-Post 3.60
		bis Format B5 bis 25 x 17,6 cm	1–20g	Priority 1.40	Economy 1.30
			21–50g	Priority 2.60	Economy 2.20
Übrige Länder	bis Format B4 bis 35,3 x 25 cm	1–100g	Priority 3.70	Economy 2.90	
		101–250g	Priority 4.30	Economy 3.80	
	bis Format B5 bis 25 x 17,6 cm	21–50g	Priority 7.–	Economy 4.90	
		51–100g	Priority 12.50	Economy 8.50	
		1–20g	Priority 1.90	Economy 1.60	
		21–50g	Priority 3.80	Economy 2.80	
bis Format B4 bis 35,3 x 25 cm	51–100g	Priority 5.–	Economy 3.60		
	1–100g	Priority 5.80	Economy 4.20		
	101–250g	Priority 9.50	Economy 6.30		
	251–500g	Priority 16.–	Economy 9.50		
bis Format B4 bis 35,3 x 25 cm	501–1000g	Priority 25.50	Economy 15.–		



1. Gewicht Wie schwer ist mein Paket?	2. Zeit und Preis Wann soll mein Paket beim Empfänger sein? Wie muss ich mein Paket frankieren?		
Maximalmasse Gewicht: 30 kg Format: 100 x 60 x 60 cm	Schweiz		
	bis 2 kg	morgen ^{4,5} PostPac Priority 9.–	übermorgen ⁴ PostPac Economy 7.–
	bis 5 kg	11.–	9.–
	bis 10 kg	12.–	10.–
	bis 20 kg	18.–	15.–
	bis 30 kg	25.–	22.–

Ein- und Auszahlungen auf Jahresende

Zahlungstermin
Zahlungsverkehr
Am Postschalter 28.12.2015
Zahlungsaufträge auf Papier bei PostFinance 28.12.2015
Zahlungsaufträge elektronisch im E-Finance bis 23.59 Uhr anliefern und freigeben 30.12.2015

Einzahlungen auf das Vorsorgekonto 3a
Am Postschalter 29.12.2015
Einzahlungen elektronisch im E-Finance bis 23.59 Uhr freigeben 29.12.2015

Weitere Infos unter
➔ postfinance.ch/jahresende

¹ Aufgabe bis Annahmeschluss am Abend; Zustellung am 24. Dezember 2015 bis 11 Uhr
² Aufgabe bis zum ordentlichen Annahmeschluss für PostPac Priority

Preisänderungen 2016
Per 1. Januar 2016 passt die Post CH AG die Preise einzelner Angebote an. Sie senkt die Preise für Grossbriefe und MiniPac International um bis zu 2 Franken. Erstmals seit 2010 werden Standardbriefe ins Ausland bis 20 Gramm um 10 Rappen teurer (weil die Kosten in den Bestimmungsländern gestiegen sind). Die Preise für A- und B-Post-Briefsendungen sowie für Inlandspakete bleiben unverändert.
➔ post.ch/angebot16

- 1 Zustellung an Werktagen (Montag bis Samstag)
- 2 Samstags keine Zustellung
- 3 Effektive Laufzeiten sind von der Destination abhängig
- 4 Samstags und sonntags keine Zustellung. Bei Aufgabe am Samstag erfolgt die Zustellung am Dienstag (PostPac Priority) oder am Mittwoch (PostPac Economy).
- 5 Paketannahme: am Vortag in der Regel bis 12 Uhr, in über 200 ausgewählten Poststellen bis 16 Uhr
➔ post.ch/postpac-prio

 Die Preise für MiniPac und PostPac International finden Sie unter post.ch/preise-berechnen

 Beachten Sie die internationalen Gefahrgüterbestimmungen
➔ 0800 888 100

Was mache ich, wenn ich weitere Fragen habe?

-  Weitere Infos zur Post finden Sie auf der Internetseite.
➔ post.ch
-  Preise berechnen
Schnell und einfach zum richtigen Preis!
➔ post.ch/preise-berechnen
-  Briefmarken kaufen
Bei der Post, online, per SMS, am kiosk, bei Naville, Relay, Press & Web und Newscafé.
➔ post.ch/briefmarken
➔ post.ch/webstamp-easy
-  Poststelle
Antworten erhalten Sie in der Poststelle in Ihrer Nähe.
➔ post.ch/standorte
-  0848 888 888
Ihre telefonische Poststelle.



Broschüre
Unsere Broschüre enthält weitere Informationen.
➔ post.ch/broschueren-privatkunden

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Post und die dazugehörigen Verkaufsbroschüren inklusive Preisangaben bilden in ihrer jeweils gültigen Fassung die Grundlage für das Dienstleistungsangebot der Post. Die Angebote und Preise gelten auch für das Fürstentum Liechtenstein. Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preise Inland inklusive Mehrwertsteuer. Alle Preise in CHF.

Finanzratgeber

Entspannt in die Pensionierung starten – so gelingt's.

Ein finanziell gesichertes und sorgenfreies Leben auch nach der Pensionierung ist das Ziel von uns allen. Dazu gehört eine frühzeitige und sorgfältige Vorbereitung. Die nebenstehenden Tipps zeigen Ihnen, wie es geht.

50. Lebensjahr



55. Lebensjahr



60. Lebensjahr



7 bis 8 Monate vor der Pensionierung

Der Ausstieg aus dem Berufsleben bringt viele Veränderungen: Das Einkommen aus Renten- und Kapitalleistungen ist durchschnittlich geringer als das bisherige Arbeitseinkommen. Ein Teil des Einkommensrückgangs wird abgedeckt, indem sich die Steuerlast reduziert und Zahlungen an die private Vorsorge entfallen. Dennoch entsteht eine Einkommenslücke. Mit geschickter und frühzeitiger Planung, spätestens mit 50 Jahren, lässt sich diese schliessen.

– Tipp 1 –

Mit 50: Überblick verschaffen und Weichen stellen

- Unterlagen für eine umfassende Einschätzung der finanziellen Situation sammeln. Dazu gehören Steuererklärung, Pensionskassenausweis, Lebensversicherungspolice, AHV-Abrechnung und aktuelle Auszüge aller Konten.
- Aktuelle Budgetsituation prüfen. Allfällige Einkommenslücken ab Pensionierung feststellen und eine Strategie definieren, um diese zu schliessen (z. B. Einzahlung in die Säule 3a via Kontolösung oder Lebensversicherung, Einkauf in die Pensionskasse).

– Tipp 2 –

Mit 55: Eingeschlagene Strategie prüfen

- Stimmen die Ziele für die Pensionierung noch?
- Hat sich die finanzielle Situation verändert?

– Tipp 3 –

Mit 60: Ruhestand konkret aufgleisen

- Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Berufsleben festlegen.
- Entscheiden, wie die Einkommenslücke geschlossen wird: Von den Ersparnissen zehren? Säule 3a auszahlen lassen? Pensionskassenguthaben als Rente oder als Kapital beziehen?

– Tipp 4 –

7 bis 8 Monate vor der Pensionierung: Pensionierung einleiten

- Die Rente bei der AHV anmelden.
- Den Zufluss künftiger Zusatzeinkommen (Pensionskasse, private Vorsorge, Sparguthaben) einleiten.

Detaillierte Informationen
finden Sie hier:

➔ postfinance.ch/pensionierung



Armin Brun

Leiter Marketing und
stellvertretender Vorsitzender der
Geschäftsleitung PostFinance AG

Tolle Geschenke von bleibendem Wert

Weihnachtsmünzsatz

mit Medaille mit figürlicher Darstellung der Weihnachtsgeschichte

CHF 35.00

NEU



- Limitierte Auflagen
- Alle Umlaufmünzen des Jahres 2015
- Exquisite Prägekunst
- Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten
- Ein Produkt der Eidg. Münzstätte Swissmint

Babymünzsatz

mit lustiger Teddybärmedaille
Zur Erinnerung an ein besonderes Ereignis.

CHF 35.00

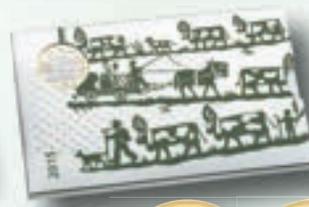
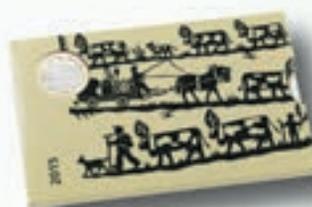


Jahresmünzsatz

mit hochwertiger 10-Fr.-Bimetallmünze «Alpabzug»

CHF 35.00

CHF 85.00



Preisänderungen vorbehalten. Erhältlich solange Vorrat.

Erhältlich unter www.swissmintshop.ch oder Telefon 058 4 800 800



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Zustellung à la carte

An sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr. Der My-Post-24-Automat ist wie ein Adventskalender – in jedem Fach wartet etwas Schönes: ein Paket, ein Brief oder neuerdings sogar die Einkäufe.



Sesam, öffne dich!

Um die Fächer der My-Post-24-Automaten zu öffnen, braucht es keine Zauberformel. Ab Ende November reicht dazu ein einfacher QR-Code, den man fast wie auf magische Weise per E-Mail oder per SMS erhält.



Nicht nur Pakete

Ab sofort können in den My-Post-24-Automaten auch eingeschriebene Briefe empfangen oder an Dritte weitergeleitet werden.

My Post 24

LA POSTE



Bombensicher

Ihre Wertobjekte sind bei uns sicher aufgehoben. Denn es ist auch möglich, ein Fach des My-Post-24-Automaten für eine Woche als Schliessfach zu mieten.



My Post 24 am Bahnhof

Das My-Post-24-Netz wird immer dichter: Die Post plant, an 50 bis 60 SBB-Bahnhöfen schweizweit neue My-Post-24-Automaten aufzustellen. Das Pendlerleben war noch nie so einfach!



SpeedyShop

Der SpeedyShop der SBB (sbb.ch/speedyshop) bietet eine Auswahl an ca. 1000 Migros-Produkten, die Reisende online bestellen und 30 Minuten später am My-Post-24-Automaten am Bahnhof Zürich abholen können. Die Bezahlung erfolgt via PostFinance Card oder Kreditkarte. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Pendlerinnen und Pendler, die keine Zeit zum Einkaufen haben oder die Stosszeiten in den Läden vermeiden wollen.



Blitzebank

Für alle, die mit dem Bügeleisen auf Kriegsfuss stehen, bietet die Post im Rahmen eines Pilotprojekts einen Reinigungsservice an. Wer das Angebot nutzen möchte, füllt seine schmutzige Wäsche einfach in einen Sack und vertraut diesen My Post 24 an. Innerhalb von zwei bis vier Arbeitstagen wird die frisch gewaschene und gebügelte Wäsche wieder in den My-Post-24-Automaten gelegt. (post.ch/mypost24-reinigung)

Mehr Infos gibt es auf
post.ch/mypost24

Fensterplatz

Melchsee-Frutt-Linie Unterwegs mit Beppi Michel



Beppi Michel (58) fährt seit 1984 Postauto. Er lebt mit seiner Familie in Melchtal.

Der Blick ins offene Tal fasziniert mich total. Wir sehen das ganze Sarneraatal, dann den Pilatus, das Stanserhorn und sogar die Berner Alpen. Und dieser Moment, wenn wir aus dem Nebel in die Sonne fahren! Viele Leute kommen wegen Bruder Klaus, der Jakobsweg führt auch hier durch. 1984 besuchte der Papst Flüeli-Ranft. Wir haben dadurch viele Passagiere gehabt, der Papst selbst ist aber mit dem Heli gekommen. Abenteuerlich ist es auch manchmal: Einmal ist der Bäcker mit dem Lieferwagen in eine Schneewand gefahren. Es stand auf der Kippe, ob er das Bord hinunterstürzt oder nicht. Ich konnte ihn dann mit einer Kette wieder auf die Strasse zurückziehen. Danach waren wir beide sehr erleichtert, dass wir es zum Guten wenden konnten. RH



Sarnen Die Barockkirche St. Peter und Paul ist die Mutterkirche von Obwalden.



Abstecher nach Flüeli-Ranft Das Jugendstilhotel Paxmontana steht unter Denkmalschutz. Einst beherbergte es Kurgäste, dann Pilger. Heute bietet es allen Bergfrieden.



Flüeli-Ranft Hier baute sich Bruder Klaus Ende 1467 ein «Cluselin» aus Ästen, Holz und Laub. Freunde und Nachbarn errichteten ihm bald darauf eine Klausen mit Kapelle.



Gebetsort Als Friedensstifter ist Bruder Klaus noch heute vielen wichtig.



Linie 60.343

**Sarnen–Melchtal–
Stöckalp**



Weitere Informationen zur Linie finden Sie auf postauto.ch, Webcode 10112, oder per QR-Code (Fensterplatz als Video)

Entdecken Sie auch unser Video zu dieser Strecke!



Stöckalp Nur noch ein paar Kurven und dann ist es nicht mehr weit ...



... bis zum totalen Schlittelvergnügen für kleine und grosse Schneehasen.



Melchsee-Frutt Eine weissblaue Augenweide mit super Schnee. Jetzt mit den Schneeschuhen eine frische Spur legen – oder doch lieber mit dem Hundeschlitten?

Bye-bye Bargeld!

Schluss mit Münzen und Papiergeld – die Zukunft gehört dem digitalen Portemonnaie. Durch Bezahl-Apps wie TWINT von PostFinance lässt sich neuerdings bequem und sicher mit dem Smartphone zahlen.

Text: Michael Kroboth; Bild: Mathias Hofstetter

Durch die Strassen irren, auf der Suche nach dem nächsten Bankomaten? Passanten um das passende Kleingeld für den Parkautomaten anhalten? Eine kleine Ewigkeit in der Schlange vor der Kasse warten, bis die Kunden davor endlich den exakten Betrag aus dem Portemonnaie zusammengekratzt haben? Geht es nach Sirpa Nordlund, sind das Tempi passati. Für die Direktorin der finnischen Denkfabrik Mobey Forum, die sich mit der Zukunft von mobilen Finanzdienstleistungen befasst, steht fest: «Die Zahlungsrevolution wird nicht kommen – sie hat bereits begonnen. Wir steuern auf eine bargeldlose Gesellschaft hin.»

Bargeldlos bedeutet einerseits das Bezahlen mit Kreditkarten, das sich zunehmend durchsetzt und heute auch schon für Kleinstbeträge benutzt wird. Vor allem aber erwarten die Experten den Siegeszug des sogenannten mobilen Bezahls – des Bezahls mit dem Smartphone oder der Smartwatch. Egal, ob im Supermarkt oder an der Tankstelle: Künftig zücken wir nicht mehr die Brieftasche, sondern halten das Smartphone an den Kassen kurz an ein Empfängergerät oder geben die Bezahlung einfach per Handyclick frei. Schulden wir einer Privatperson Geld, dann überweisen wir den Betrag per Bezahl-App, statt Cash abzuheben oder uns ins Onlinebanking einzuloggen. Auch mit dem Stapel an Treue- und Kundenkarten ist es vorbei: Bonusprogramme, Gutscheine oder

individuelle Angebote – alles ist künftig im elektronischen Portemonnaie gespeichert. Für Sirpa Nordlund steht fest: «Mit dem Smartphone wird das Bezahlen für die Kunden nicht nur komfortabler und schneller, sondern auch sicherer.» Die Angst vor Datenklau durch Hacker hält sie für unbegründet: «Neue Technologien sorgen dafür, dass jede bargeldlose Transaktion mehrere Sicherheitsstufen durchlaufen muss und praktisch nicht manipulierbar ist.»

Skandinavien ist führend

Tatsächlich scheint das Vertrauen in mobiles Bezahlen rasant zu wachsen. Eine Studie des IT-Marktforschungsunternehmens

«Das Vertrauen in mobiles Bezahlen wächst rasant. Die Barzahlung wird in Schweden bis 2030 gänzlich abgeschafft sein.»

mens Gartner hat ergeben, dass der globale Wert der mobilen Transaktionen jährlich um 42 Prozent wächst und bis 2016 bereits 617 Milliarden Dollar erreichen wird. Besonders beliebt ist die neue Zahlungslösung in Entwicklungsländern, wo Banken weniger verbreitet sind. In Kenia beispielsweise hat sich ein Bezahlssystem für Mobiltelefone etabliert, das bereits rund 70 Prozent der Bevölkerung nutzen. Aber auch in westlichen Ländern hat der Boom begonnen, allen voran in Skandinavien. So wurde in Dänemark vor knapp zwei Jahren eine Bezahl-App lanciert, die heute gemäss Anbieter bereits fast jeder dritte Däne nutzt. Auch in Schweden ist die bargeldlose Gesellschaft bereits ein Stück weit Wirklichkeit geworden. Ob die Zimtschnecke beim Bäcker oder das Fahrrad auf dem Flohmarkt – bargeldloses Bezahlen gehört dort zum Alltag. Möglich macht dies neben einer breiten Akzeptanz von Kredit- und EC-Karten die App «Swish», mit der – ähnlich wie bei PayPal – Geld von einem Nutzer zum nächsten transferiert werden kann. Prognosen zufolge soll in Schweden die Barzahlung bis 2030 gänzlich abgeschafft sein.

Ganz so weit ist man in der Schweiz zwar noch nicht, aber auch hier steht das Zahlen per Handy vor dem Durchbruch. Denn die wichtigste Voraussetzung hierfür, die grossflächige Verbreitung von Smartphones, ist erfüllt. Gemäss einer Comparis-Studie besaßen 2013 nur 58 Prozent der Schweizer ein Handy, 2014 waren es bereits 69 Prozent. Bei den 15- bis 29-Jährigen waren es gar

PostFinance

Nutzen auch Sie die Möglichkeiten des bargeldlosen Bezahls

TWINT – das digitale Portemonnaie

TWINT, ein Tochterunternehmen von PostFinance, revolutioniert das Bezahlen. Egal, ob an der Ladenskasse oder im E-Commerce. Mit TWINT bezahlen Sie einfach und bequem mit Ihrem Handy. Im Gegensatz zu den bisherigen Lösungen basiert TWINT nicht auf Kredit- oder Debitkarten und funktioniert unabhängig von Telekommunikationsanbietern. Sie laden so viel Guthaben auf Ihre TWINT-App, wie Sie möchten. Ganz egal, ob vom Bank- oder PostFinance-Konto. TWINT ersetzt nicht nur Ihre Bankkarten, sondern auch die Kundenkarten. So können Sie beispielsweise schon heute die Coop Supercard bei TWINT hinterlegen und sammeln künftig automatisch bei jeder Bezahlung Punkte. Weitere nützliche Mehrwertservices werden 2016 noch hinzugefügt.

➔ twint.ch

Ihr Konto in der Tasche

Erledigen Sie Ihre Geldgeschäfte online im E-Finance, dem Onlinebanking von PostFinance, und mit einem Gerät, das Sie immer dabei haben – Ihrem Handy. So haben Sie jederzeit den Überblick über Ihr Geld. Via Schnellservice können Sie unter anderem ganz einfach Geld an eine Handynummer überweisen.

➔ postfinance.ch/app

«TWINT schafft ein neues Einkaufserlebnis. Ob an der Ladenkasse, im Internet oder unter Freunden – überall lässt sich mit dem Smartphone zahlen.»

schon 90 Prozent. Dieses Potenzial wollen verschiedene Schweizer Banken und Detailhändler nutzen. Sie haben in den letzten Monaten eigene mobile Bezahlssysteme auf den Markt gebracht, um sich zu etablieren, bevor die grossen internationalen Bezahlösungen wie Apple Pay, Google Wallet oder Samsung Pay auch hierzulande lanciert werden.

Seit dem Herbst gibt es nun auch TWINT von PostFinance – die erste integrierte Zahl- und Shopping-App der Schweiz (siehe Box). Sie verbindet die physische mit der digitalen Welt und schafft ein neues Einkaufserlebnis. Bezahlt wird überall einfach und schnell mit dem Smartphone – sei es an der Ladenkasse, an Automaten, im Internet oder unter Freunden. Im November folgt der landesweite Start. Neben der Schweizerischen Post und diversen Onlineshops starten auch die SBB einen Pilotversuch mit der digitalen Zahlungsoption von PostFinance, und bis Ende Februar 2016 sollen die Kunden an allen Coop-Kassen damit zahlen können. TWINT-CEO Thierry Kneissler ist überzeugt, dass sich der Kampf der Bezahl-Apps im Detailhandel entscheidet. Und er gibt sich zuversichtlich, dass die App rasch eine Kundenbasis im sechsstelligen Bereich haben wird.

Biometrische Zukunft

Welche und wie viele Bezahl-Apps sich durchsetzen werden, wird die Zukunft zeigen. Sicher scheint jedoch, dass ein neues Zeitalter angebrochen ist: Hat die Menschheit einst mit Muscheln oder Salz bezahlt und in den vergangenen Jahrtausenden mit Münzen und Papiergeld, so folgt nun die Ära des mobilen Bezahls. Und die Smartphones sind erst der Anfang: «Mittelfristig buchen wir die Bezahlung per Fingerabdruck ab, per Irisscan oder durch die Analyse des Herzschlags», glaubt Trendforscherin Sirpa Nordlund, «selbst ein im Körper implantierter Chip ist vorstellbar». Nur etwas bleibt stets wie immer: «Das Geld muss man erst verdienen, bevor man es ausgeben kann.» ■



Wandel der Zahlungsmittel: Einst hat die Menschheit mit Muscheln oder Salz bezahlt. In den letzten Jahrtausenden mit Münzen und Papiergeld. Und nun beginnt die Ära des mobilen Bezahls – mit Plastikgeld und Smartphones.

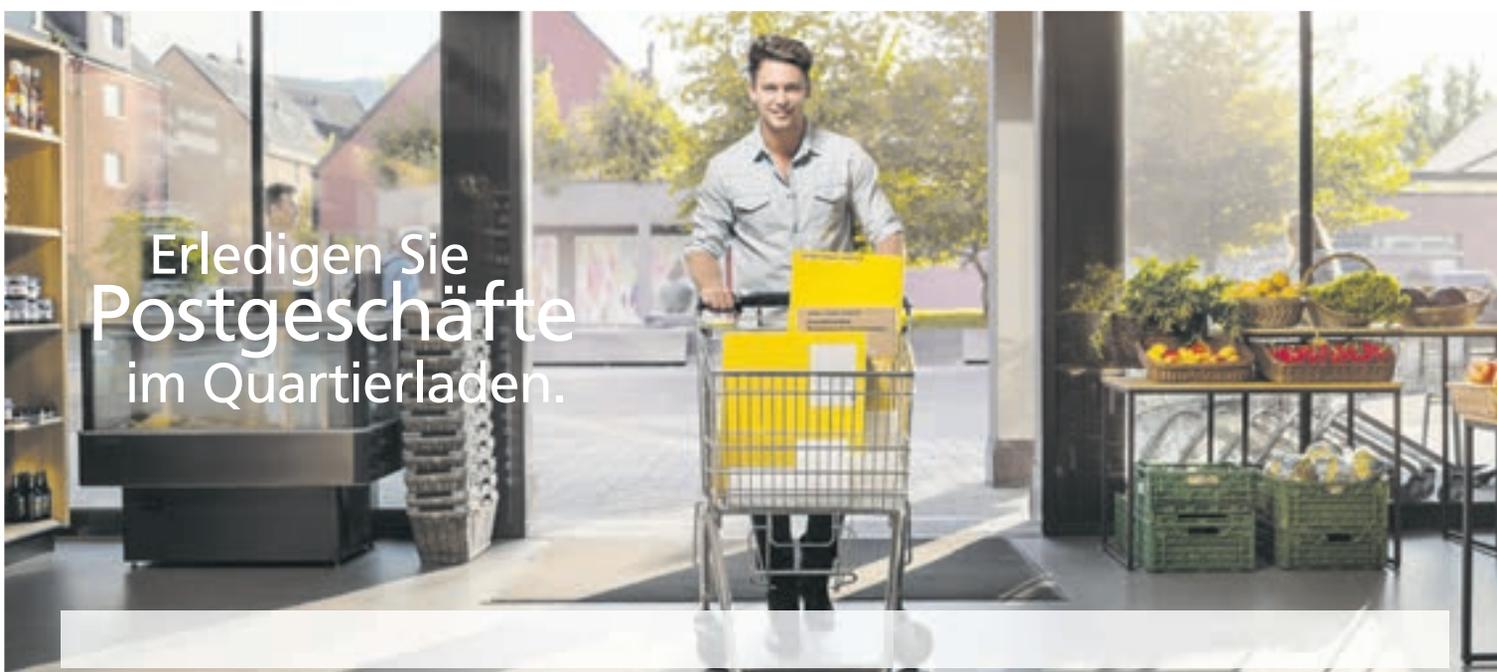


Die Schneekugeln sind jetzt auf der Post.

Dieses Sujet und viele weitere Briefmarken passend zu jedem Anlass finden Sie auf postshop.ch

DIE POST 
Gelb bewegt.

Erledigen Sie
Postgeschäfte
im Quartierladen.



Postagenturen. Auch das ist die Post.

Die rund 700 Postagenturen bieten schweizweit Post-Dienstleistungen in Ihrer Nähe – nicht nur für Rockstars.
post.ch/zugangspunkte

DIE POST 
Gelb bewegt.

Der Postbote



10 Fragen an Stephan Marconi 6780 Airolo

Wohnort: Giubiasco

Alter: 37

Hobbys: Kollegen, Gartenarbeit, Wandern

Angestellt bei der Post: seit 14 Jahren



1. Wie kam es, dass Sie Postbote wurden?

Ich bin Quereinsteiger. Ursprünglich hatte ich eine Krankenpflegerlehre begonnen, aber mir machten die Schicksale der Patienten zu schaffen. Deshalb wechselte ich zur Post in Brissago, wo meine Eltern arbeiteten. Dann machte ich Karriere beim Militär und war Skilehrer in Flims, ehe ich definitiv zur Post zurückkehrte. Seit 2008 bin ich Teamleiter in Airolo.

2. Wie beginnt Ihr Arbeitstag?

Um 4.30 Uhr genehmige ich mir ein Frühstück inklusive Multivitaminensaft, damit ich fit bin

für den Tag. Auf der 45-minütigen Fahrt nach Airolo höre ich immer SRF 1, um mein Schwizzerdütsch zu trainieren. Um 6.15 Uhr beginne ich im Büro mit zwei Kollegen, die Post zu sortieren.

3. Sie pendeln auf der berühmten Gotthard-Autobahn. Stecken Sie regelmässig im Stau?

Ich bin erst einmal zu spät gekommen. Staus gibt es zwischen Pfingsten und September. Dann fahre ich jeweils in Quinto auf die Kantonalstrasse, um dem Verkehr auszuweichen.

4. Welche Region bedienen Sie?

Wir sind insgesamt 13 Leute und bedienen sieben Touren in der Alta Leventina. Die längste ist fast 60 Kilometer lang. Die Menschen hier sind Bergler mit einem ganz eigenen italienischen Dialekt, der dem Rätomanischen angelehnt ist. Ein Beispiel: «Scarpa» heisst im Val Bedretto «cauzéi».

5. Die Leventina ist eine der schneereichsten Regionen der Schweiz. Erschwert das Ihre Arbeit?

Wir sind fast sieben Monate im Schnee unterwegs, und da gilt es, auf Glatteis und Dachlawinen zu achten. Einer Arbeitskollegin drückte eine Dachlawine die Kühlerhaube ein, mehr ist bisher zum Glück nie passiert.

6. Gibt es einen Kunden, den Sie nie vergessen werden?

Nicht einen Kunden, aber dessen Hund. Der lebte oben in Nante und war so böse und bissig, dass man das Auto nicht verlassen konnte. Weil der Bauer sich weigerte, seinen Hund zu erziehen oder anzuketten, deponierte ich die Post jeweils bei der Scheune.

7. Schon bald ist wieder Adventszeit und damit Hochsaison für die Post. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus?

Besonders in den beiden Vorweihnachtswochen gibt es spürbar mehr Pakete, dann helfen wir uns gegenseitig aus. Am Morgen des 24. Dezember, sage ich jeweils zu meinem Team: «Sorgt dafür, dass heute jedes Paket ankommt. Ist jemand nicht daheim, dann übergibt es den Nachbarn oder Verwandten im Dorf.»

8. Wie feiern Sie persönlich Weihnachten?

Das ist ein regelrechter Marathon. Am 24. Dezember kommen meine Eltern und mein Bruder mit Familie zum Fondue Chinoise. Am 25. und 26. feiern wir mit dem Rest der Familie, und für alle gibt es Geschenke.

9. Was tun Sie jeweils am Ende eines Arbeitstags?

Ich bin meist gegen 15.30 Uhr zu Hause. Im Sommer zieht es mich zuerst in den Garten. Gerne mache ich mit meiner Frau einen Spaziergang und vor dem Znacht trainiere ich mehrmals pro Woche in unserem Fitnessraum. Gegen 22.30 Uhr geh ich ins Bett, fünf Stunden Schlaf reichen mir.

10. Wären Sie nicht Postbote, was dann?

Gärtner oder Förster. Ich bin einfach gern draussen. Das liebe ich auch an der Arbeit bei der Post. MK

Weihnachten ohne Päcklistress

Sechs Tipps, damit die Geschenke sicher und pünktlich unter dem Christbaum liegen.



Damit Ihre Geschenke beim Versand gut geschützt sind, gibt es auf jeder Poststelle und auf postshop.ch Pakete in jeder Grösse und für jeden Geschmack – auch eines für Weinflaschen.

Frachtbrief per Knopfdruck

Frachtbriefe für Auslandspakete jetzt einfach von zu Hause aus vorbereiten: Frachtbrief auf post.ch/frachtbrief erstellen, ausdrucken und zusammen mit dem Paket auf der Poststelle abgeben.



Spielen Sie nicht mit dem Feuer

Es gibt Gefahrgut, das selbst die Post nicht transportieren darf: Spraydosen, entflammables Material, lose Lithium-Batterien und Parfums sind für den internationalen Transport verboten. Lesen Sie folgende Liste, um böse Überraschungen zu vermeiden:

➔ post.ch/gefaehrliche-gueter



Geschenke per SMS

Für alle, die Geschenke auf den letzten Drücker besorgen: Wussten Sie, dass elektronisches Guthaben für Musik, Spiele, Filme oder Bücher auch per SMS verschenkt werden kann? Mit der PostFinance App – und zwar für iTunes®, Spotify®, Paysafecard, Nintendo®, Xbox und Sony Playstation. Überzeugen Sie sich selbst!

➔ postfinance.ch/app



Briefmarken à la carte

Weshalb nicht die Marken auf den Couverts mit Weihnachtsgüssen personalisieren?

Mit WebStamp easy erstellen Sie Ihre eigene Briefmarke gemütlich von zu Hause aus.

➔ webstamp-easy.ch



PostCard Creator

Nie waren die Festtagswünsche so fantasievoll und einzigartig wie dieses Jahr: Mit PostCard Creator wählen Sie ein Foto aus, schreiben den passenden Text dazu – und ab die Post!

➔ post.ch/postcardcreator oder als App im App Store und Play Store.



Das historische Bild

1930



Die bewegte Geschichte der Zürcher Sihlpost

Die wiedereröffnete Zürcher Sihlpost (siehe S. 5) gilt bis in die heutige Zeit als eine der bekanntesten Poststellen der Schweiz. Das kommt nicht von ungefähr: Der zwischen 1927 und 1930 entstandene markante Bau nahe des Hauptbahnhofs war während Jahrzehnten das grösste und modernste Postgebäude der Schweiz. Bereits 1930 standen in der Sihlpost grosse Förderanlagen im Einsatz. Erst 1964 nahm die Post in Lausanne und 1965 in der Berner Schanzenpost noch modernere Sortierzentren in Betrieb. Im ersten Stockwerk der Sihlpost bereiteten früher die Zustellboten ihre Tour vor.

Noch im Jahr 1992 wurde das an das alte Gebäude angebaute neue Briefverteilzentrum Sihlpost eingeweiht. Doch als 2009 in Zürich-Mülligen ein topmodernes Briefzentrum entstand, wurde jenes bei der Sihlpost bereits wieder abgebrochen. An seiner Stelle wurde ein Neubau der Pädagogischen Hochschule Zürich errichtet. HF

Durch Biogasanlagen leistet die Landwirtschaft einen Beitrag zur Produktion von nachhaltiger Energie. Zu Besuch im Thurgau bei Biobauer und Stromproduzent Michael Müller.

Immer mehr Ökostrom vom Bauernhof

Hinter Michael Müller ragen die drei Behälter der Biogasgewinnungsanlage in die Höhe. 2500 Kubikmeter voll mit Gülle und organischen Reststoffen, die pro Jahr ungefähr eine Million Kilowattstunden Strom produzieren. «Dank der Biogasproduktion haben wir eine positive Energiebilanz», erklärt der 33-Jährige aus Eschlikon. Er ist nicht nur Biobauer, sondern auch Präsident der Genossenschaft Ökostrom Schweiz, an deren Klimaschutzprojekt die Post beteiligt ist (siehe unten). Die bestechende Idee: Aus Gülle wird zuerst Biogas und schliesslich Strom. Zudem wird durch die Abwärme thermische Energie erzeugt, die für das Beheizen der Höfe genutzt werden kann. «Dadurch sparen wir fossile Brennstoffe und reduzieren den Ausstoss von CO₂ in die Atmosphäre. Da viel Gülle und Mist vergärt wird, sorgen wir zusätzlich dafür, dass sehr viel weniger Methan (dessen Treibhauspotential ist 25 Mal so gross wie das von CO₂) emittiert wird», erklärt Michael Müller. Und es kommt noch besser: «Sogar das Abfallprodukt ist ein hochwertiges Düngemittel für die Pflanzen.» ■

Michael Müller, Biobauer, bewirtschaftet auf dem Familienbetrieb Riethof in Eschlikon (TG) 28 Hektaren Land. Der Vater des 2,5-jährigen Nils ist mit Jasmin Müller verheiratet und liebt Ferien im Norden.

Erstes «Gold Standard»-Klimaschutzprojekt in der Schweiz

Bei ihrem Angebot «pro clima»-Versand kompensiert die Schweizerische Post die CO₂-Emissionen durch den Erwerb von hochwertigen CO₂-Zertifikaten. Diese bescheinigen, dass in überprüften Anlagen CO₂-Emissionen reduziert wurden. Derzeit finanziert die Post den Aufbau des ersten Schweizer Klimaschutzprojekts nach Gold Standard mit der Genossenschaft Ökostrom Schweiz. Dieses umfasst rund 30 landwirtschaftliche Biogasanlagen, die CO₂- und Methanemissionen reduzieren.

Leserreise

7. bis 15. Mai 2016

Bosnien-Herzegowina und Kroatien

Region der
unterschiedlichsten Kulturen
CHF 2160.–

Dieser Teil des ehemaligen Jugoslawien mit den unzähligen Naturschönheiten und zahlreichen Religions- und Kulturdenkmälern der vier grossen Religionen ist eine Reise wert! Machen Sie sich mit uns auf in die vom Islam und vom Katholizismus, von der orthodoxen Kirche und der jüdischen Religion geprägten Ländereien und Städte.

Anreise nach Opatija.

Fahrt zu den Plitvicer Seen, einem der beliebtesten Ausflugsziele in Kroatien. Zu Fuss, mit dem Schiff und dem Panoramazug erkunden wir den Nationalpark mit den 16 türkisblauen Seen und den sieben Wasserfällen. Zum Abendessen fahren wir weiter nach Banja Luka.

Am dritten Tag besichtigen wir die «grüne» Stadt Banja Luka mit ihren vielen Gärten, Parks und unendlichen Baumalleen. Zahlreiche kulturelle und geschichtliche Sehenswürdigkeiten zeugen von Spuren des menschlichen Lebens von der Urgeschichte bis heute.

Am nächsten Tag besuchen wir die pulsierende Stadt Sarajevo. Erfahren Sie, wie die Menschen während des Balkankriegs von 1992 bis 1995 ohne Lebensmittel, Wasser, Elektrizität und Gas lebten. Wir fahren entlang der berühmten «Sniper Alley», besichtigen das Tunnelmuseum und die Gazi-Husrev-Beg-Moschee mit ihrem 47 Meter hohen Minarett.

Am fünften Tag werden wir nach einer Weinkellerbesichtigung durch die Stadt Mostar geführt. Die zum Weltkulturerbe gehörende Brücke «stari most» ist das Symbol für das friedliche Zusammenleben zwischen den katholischen Kroaten und den orthodoxen Serben.

Nach dem Frühstück geht es nach Podstrana bei Split. Dieser Ort ist für seine reichhaltige Küche und die schönen Strände bekannt. Nutzen Sie den freien Nachmittag zur Erkundung des kulturellen Erbes oder geniessen Sie eine Auszeit am Strand.

Heute führt uns eine lokale Reiseleitung auf die Insel Hvar, eine der zehn schönsten Inseln der Welt. Neben dem Weinbau und dem Fischfang leben die 13 000 Einwohner vor allem vom Tourismus. Wir tauchen in die «Märchenstadt» Hvar ein und lassen uns von ihrer Architektur und den beeindruckenden Denkmälern verzaubern.

Am achten Tag fahren wir nach Šibenik zur Stadtbesichtigung. Diese historische Stadt ist bekannt für ihre Kathedrale, eines der originellsten Bauwerke des europäischen Spätmittelalters. Weiterfahrt nach Opatija.

Heimreise in die Schweiz.

Eine Reise mit PostAuto



Das ist alles dabei

- 2 PostAuto-Tageskarten
- Fahrt im 4*-Reisecar
- Ständige Reisebegleitung durch PostAuto
- Lokale Ganztagesreiseleitung an einem Tag
- 8 Übernachtungen mit Frühstück in 4*- und 5*-Hotels
- 8 Abendessen
- Weinprobe mit Imbiss
- Besuch des Nationalparks Plitvicer Seen (inkl. Eintritt und Führung)
- Stadtbesichtigungen Banja Luka, Mostar, Šibenik, Sarajevo
- Ausflug auf die Insel Hvar
- Reiseleiter
- Taxen und Gebühren

Einstiegsorte

Sargans, Landquart, Chur, Thusis, Bern, Olten, Zürich, Luzern

Nicht inbegriffen

- Einzelzimmerzuschlag: **CHF 290.–**
- Versicherung Annullierungskosten und SOS-Schutz: **CHF 84.–**

Reisedokumente

Schweizer Bürger: eine bis mind. drei Monate nach Aufenthaltsende gültige Identitätskarte bzw. Reisepass

Programm- und Preisänderungen vorbehalten

Hotels

Alle Zimmer mit Badezimmer inklusive Dusche/Bad, Toilette, Föhn, TV, W-LAN

Buchungen und Auskunftsstelle

PostAuto Schweiz AG
Traumreisen in Gelb
Gürtelstrasse 14, 7001 Chur

- ➔ 058 341 30 00
- ➔ postauto.ch/reiseangebote
- ➔ traumreisen@postauto.ch
- ➔ Webcode 10775



Zauberhafte Vielfalt: das kulturelle und religiöse Zentrum Sarajevo (oben) und viel Naturspektakel wie die Plitvicer Seen (grosses Bild) und die Insel Hvar (unten).



Verlosung
Gewinnen Sie
eine signierte CD!

«Ehrlich gesagt, auf Bestenlisten gebe ich nicht viel»

Der Romand Bastian Baker stürmt Hitparaden und erobert Frauenherzen – und das beidseits des Röschtigrabens. Ein Gespräch über erste Male, ungeduldige Fans und Ruhm als Nebensache.

Interview: Ruth Hafen

Auf einem Plakat von THE YELLOW TOUR halten Sie eine Gitarre aus Karton. Können Sie sich noch an Ihre erste richtige Gitarre erinnern?

Meine erste Gitarre kam auch im Karton. Es war ein Weihnachtsgeschenk meiner Eltern, als ich sieben war. Ich war mega happy!

Wann haben Sie Ihren ersten Song geschrieben?

Mit einer Gitarrenbegleitung? Da war ich etwa 15. In diesem Alter habe ich begonnen, auf Englisch zu schreiben. Meine ersten Lieder habe ich mit sieben geschrieben.

Gibt es die noch?

Natürlich. Ich habe über 250 Songs in einem Ordner daheim, in meiner Kinderschrift – mega herzig! Als ich zehn war, habe ich eine Platte aufgenommen. Am Montreux Jazz Festival gab es in der Lobby eine Aufnahmekabine. Ich ging vorbei und fragte, ob ich auch mitmachen dürfe. Die haben schön geschaut! Aber ich konnte elf Titel aufnehmen, a cappella.

Beinahe wären Sie Eishockeyprofi geworden. Wenn Sie die Minuten vor einem Match mit denjenigen vor einem Konzert vergleichen:

Es gibt vieles, das ähnlich ist. Eishockey und Musik sind für mich sehr ähnlich, was die Vorbereitung, die Haltung, den Teamgeist und die Pünktlichkeit angeht. Ich nehme sehr viel von der Eishockeyzeit ins Musik-



Bühnentier Bastian Baker: Ein paar stille Momente, bevor es «on stage» geht. Wer ihn schon an einem Konzert erlebt hat, weiss, dort gehört er hin.

business mit. Ich bin immer noch Sportler im Kopf. Bei einem Match weisst du am Schluss, ob du zufrieden bist oder enttäuscht. Du hast gewonnen oder verloren. Die Emotionen im Sport sind viel kurzlebiger. Tor schiessen, alle jubeln, vorbei. Im Konzert sind die Emotionen stärker verteilt, in die Länge gezogen.

Für einen Romand sprechen Sie sehr gut Schweizerdeutsch. Viele Junge finden Deutsch bzw. Französisch aber doof und sprechen eher Englisch miteinander. Wieso haben Sie keine Songs auf Französisch?

Die Musik, die mich geprägt hat, ist auf Englisch. Wenn ich auf Französisch singe, fühle ich mich sehr verletztlich. Wenn ich auf Englisch singe, ist das wie ein schützender Mantel. Auf Englisch kann ich Dinge aussprechen, die ich auf Französisch nie sagen würde. Zudem finde ich, auf Französisch zu singen, ist beinahe unmöglich. Reden, schreiben – alles ok. Aber singen? Grosse Künstler, die französisch singen, wie Gainsbourg, Brel, Renaud – das ist doch eher Sprechgesang. Das sind Geschichtenerzähler. Irgendwann werde ich etwas auf Französisch machen, ich brauche einfach Zeit.

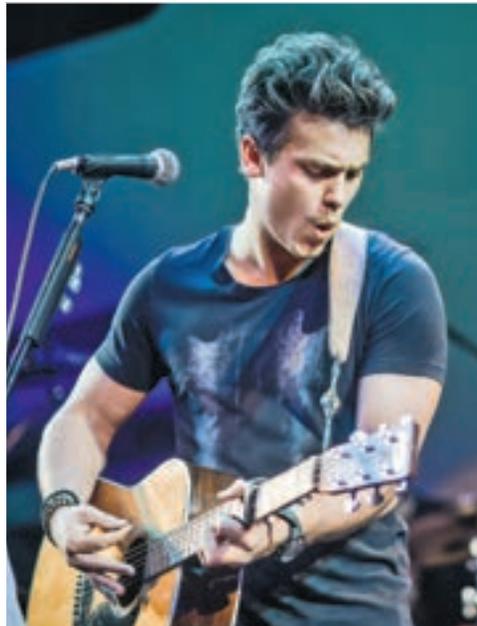
«Auf Englisch kann ich Dinge aussprechen, die ich auf Französisch nie sagen würde.»

Auf einer Liste der 20 einflussreichsten Schweizer im Internet sind Sie auf Platz 14.

Ehrlich gesagt, gebe ich nicht viel auf solche Bestenlisten. Natürlich sind wir aktiv auf den Social Media. Früher hat man als Fan den Rolling Stones einen Brief geschickt und keine Antwort erwartet. Heute sind manche Fans schon fast verärgert, wenn man nicht sofort einen Retweet macht. Die Beziehung zwischen Künstlern und Fans hat sich fundamental verändert.

In einem TV-Spot der Post spendiert Ihnen eine nette junge Dame eine SMS-Briefmarke. Schreiben Sie noch Briefe von Hand?

Manchmal. Am ehesten schreibe ich meine Songs von Hand auf ein Blatt Papier oder ins Handy, wenn ich unterwegs bin. Aber zu Hause nehme ich mir einen Stift und ein Blatt Papier und setze mich auf die Terrasse. Briefe schreibe ich nicht mehr so oft, eher Postkarten. Den PostCard Creator finde ich sehr cool, alle meine Kollegen benutzen ihn.



Bastian Baker (24) hat bisher zwei Alben veröffentlicht, die beide Platin erreichten. Er erhielt fünf Swiss Music Awards, zwei Prix Walo, einen MTV European Music Award, einen World Music Award und einen Swiss Award. Sein drittes Werk, «Facing Canyons», erscheint 2015. [Sein drittes Werk, «Facing Canyons», erscheint 2015. Seiner Website: bastianbaker.com](http://bastianbaker.com)

Wenn Sie ein Festival wie Montreux hätten: Was wäre Ihr Traum-Line-up?

Montreux ist ein grosses Vorbild für mich, ich respektiere die Arbeit, die dort gemacht wird, sehr. Wen ich einladen würde? The Script, Paolo Nutini, Foo Fighters, Nirvana, Queen, Oasis, R.E.M., The Beatles, Bob Dylan, Simon and Garfunkel, Bruce Springsteen, Coldplay ... Ich hätte da einige Ideen (strahlt).

Zum Schluss nochmals zu Ihren Anfängen: Ihre Single «Lucky» wurde von den Medienstars Vincent Kucholl und Vincent Veillon parodiert – dort hiess das Ganze «Gnocchis» von Flavian Flauer. Wie haben Sie das erlebt?

Ich habe es sehr gerne lustig, und das hat mir gut gefallen. Der Gnocchi-Song war eine Riesenwerbung für mich, jeder kannte danach meinen Song. Humor spielt eine grosse Rolle in meinem Leben. Ich versuche an meinen Konzerten immer, die Leute zum Lachen zu bringen. Ich werde manchmal nach dem Konzert fast depressiv, wenn ich denke, die Leute hätten nicht genug gelacht. Dieses Jahr habe ich inkognito am Paléo Festival gesungen, verkleidet als «Basile Bücher». «Frühstück in Ruhe» hiess der Song, und 40 000 Romands haben mitgesungen. Aber niemand hat gemerkt, dass ich das bin. Das fand ich fast das Beste. ■

Fotowettbewerb

Jeder ist ein Rockstar!



THE YELLOW TOUR mit der Post und Bastian Baker war ein Erfolg. In sieben Konzerten begeisterte der Songwriter die Fans in der ganzen Schweiz. Jetzt sind Sie dran! Denn wer hat nicht schon einmal davon geträumt, selbst ein Rockstar zu sein? Wer hat nicht schon mal zum Lieblingssong die Luftgitarre geschwungen? Oder mit einem fiktiven Mikrofon in der Hand vor dem Spiegel mitgesungen? Werfen Sie sich in Pose und schicken Sie uns Ihr bestes selbstgeschossenes Rockstarfoto zu (auf dem Bild kann auch Ihr Partner, Ihr Kind oder Enkelkind zu sehen sein)! Nehmen Sie an unserem Wettbewerb teil und senden Sie uns ein Foto oder eine Postkarte mit der PostCard Creator App.



So funktioniert's! Schiessen Sie ein Foto zum Thema Rockstar. Schicken Sie uns das Foto per Post oder erstellen Sie damit in der PostCard Creator App eine Postkarte. Auf die Rückseite schreiben Sie einfach das Stichwort «Rockstar», den Namen und das Alter der Person auf dem Bild sowie Ihre Adresse und Telefonnummer. Geben Sie folgende Empfängeradresse ein: Post CH AG, Redaktion «magazin», Claudia Iraoui, Wankdorfallee 4, 3030 Bern. Dann müssen Sie nur noch den Druckauftrag erteilen. Einsendeschluss: 5. Dezember 2015.

Preise Eine interne Jury wählt die coolsten Einsendungen aus und publiziert sie in der nächsten Ausgabe des «magazin». Die zehn Gewinner erhalten je eine signierte CD von Bastian Bakers neuestem Album «Facing Canyons».

Teilnahmebedingungen Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Ihre Namen werden in der nächsten Ausgabe des «magazin» und auch online veröffentlicht. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sie kennen die PostCard Creator App noch nicht? Mit der PostCard Creator App der Schweizerischen Post können Sie mit Ihrem Smartphone (iPhone oder Android) jeden Tag gratis eine Postkarte an eine Adresse in der Schweiz verschicken. Für mehr Postkarten in verschiedenen Formaten gibt es den PostCard Creator als Weblösung online.

➔ post.ch/postcardcreator

Limitierte Sonder-Edition

Northrop F-5E Tiger II

Dynamik und Präzision



Durchmesser:
ca. 4 cm

Die Armbanduhr „F-5E Tiger II“ Ihre Vorteile auf einen Blick!

- Mit Quarz-Uhrwerk
- Stoppuhr-Funktion und Datumsanzeige
- Aus bestem Edelstahl
- Jede Uhr wird auf der Rückseite einzeln nummeriert
- Sportliches Metall-Armband
- Weltweit limitiert auf nur 5'000 Exemplare
- Von Hand nummeriertes Echtheits-Zertifikat
- 120-Tage-Rücknahme-Garantie

Produktpreis: Fr. 199.80 oder 3 Raten à Fr. 66.60
(+ Fr. 11.90 Versand und Service)

EXKLUSIV-BESTELLSCHEIN
Einsendeschluss: 7. Dezember 2015

54342

Ja, ich bestelle die Armbanduhr „F-5E Tiger II“

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen
Ich wünsche eine Gesamtrechnung Monatsraten
 Ich bezahle per MasterCard oder Visa

Gültig bis: _____ (MMJJ)

Vorname/Name *Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen*

Strasse/Nummer

PLZ/Ort

E-mail

Unterschrift

Telefon

Mit der exklusiven Armband-Uhr „F-5E Tiger II“ würdigen wir die wertvollen Dienste, welche der „Tiger“ geleistet hat und hoffentlich noch lange für unsere Armee und unsere Kunstflugstaffel leisten wird. Die Armbanduhr zeichnet sich durch das sportliche Äußere, einem präzisen Quarzuhrwerk und einem originellen Zifferblatt im Cockpit-Stil aus.

Diese Sonder-Edition ist auf weltweit nur 5'000 Exemplare limitiert. Eine schnelle Reservation lohnt sich deshalb für Sie!



Originelles Detail:
Das Zifferblatt im Cockpit-Stil



Auf der Rückseite werden die
Nummern einzeln graviert



Inklusive von Hand nummerier-
tem Echtheits-Zertifikat und einer
eleganten Präsentations-Box

THE
BRADFORD EXCHANGE

Bitte einsenden an: **The Bradford Exchange, Ltd.**
Jöchlerweg 2 • 6340 Baar

 www.bradford.ch
fb.com/BradfordExchangeSchweiz

Für Online-Bestellung:
Referenz-Nr.: **54342**

The Bradford Exchange, Ltd.
Jöchlerweg 2 • 6340 Baar • Tel. 041 768 58 58 • Fax 041 768 59 90 • e-mail: kundendienst@bradford.ch